Freitag, 12 Dezember. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 8260. 1873.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 11 Uhr Vorm.

Paris, 12. Dezbr. Das „Journal officiel" publizirt die Entscheidung des Präsidenten Marschalls Mac Mahon über das vom Kriegsgericht über Marschall Bazaine gefällte Urtheil. Der Präsident hat die Todesstrafe in zwanzigjährige Einschließung umgewandelt und hebt die Formalitäten der Degradation auf, nicht aber deren Wirkung. (Die Formalitäten der Degradation bestehen darin, daß dem Verurtheilten vor der Front der Truppen, nachdem ihm die Epauletten, die Tressen und die Knöpfe herabgerissen worden, der Degen zerbrochen und vor die Füße geworfen wird.)

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Fulda, 11. Dezbr. Die Staatsregierung hat, dem Vernehmen nach, an die für den erledigten Bischofsitz aufgestellten Candidaten die Anfrage gerichtet, ob sie bereit seien, sich in dem von ihnen zu leistenden Eid auch zum Gehorsam gegen die Landesgesetze zu verpflichten.

Paris, 11. Dezbr. Bei Verlesung des Urtheilsspruches des Kriegsgerichts bewahrte der Marschall Bazaine vollständig seine ruhige Haltung. Er sprach nur den Wunsch aus, daß seinem Sohne der Aufenthalt bei ihm auf 24 Stunden gestattet werden möge und erklärte, daß er auf ein Rechtsmittel verzichte. Der Marschall-Präsident wird dem Vernehmen nach erst morgen über das von den Mitgliedern des Kriegsgerichts bei ihm eingereichte Gnadengesuch für den Marschall Bazaine entscheiden.

Newyork, 11. Dezbr. Die Fregatte „Canundaigna" wird heute Newyork verlassen und sich nach Cuba begeben, um von den dortigen Behörden sich den „Virginius" ausliefern zu lassen.

Washington, 11. Dezbr. Die Bestimmungen über Zeit, Ort und Form der Rückgabe des „Virginius" an die Regierung der Vereinigten Staaten sind von den Commissarien derselben und der spanischen Regierung unterzeichnet worden. Danach soll die Auslieferung der noch übrigen Bemannung des „Virginius" am nächsten Dienstag in Santiago erfolgen, der „Virginius" selbst aber an demselben Tage an einem beliebigen anderen Hafen, jedoch mit Ausschluß desjenigen von Havanna, herausgegeben werden.

Danzig, den 12. December.

Die Einführung der obligatorischen Civilehe wird den Clerikalen keine große Gefahr bringen. Sieht man doch, daß, wo sie seit Menschenaltern besteht, wie am Rhein, sie der Herrschaft über die Gemüther und die Wahlstimmen absolut sicher sind. Der Widerstand, welchen man an höchster Stelle diesem Gesetze entgegen stellte, entsprang dem Gedanken, daß auch in der protestantischen Kirche die Bande zwischen Pfarrer und Gemeinde gelockert werden könnten, wenn die Ehe ein bloßer von den Civilbeamten vollzogener Rechtsact werde. Aus dieser Besorgniß entsprang auch wohl der Wunsch, die Führung der Civilstandsbücher den Geistlichen zu belassen. Doch scheint man auch diese Bestimmung aufgeben, sie wenigstens nicht in erste Linie stellen zu wollen. Denn der Entwurf soll bestimmen: Die Schließung der Ehen und die Führung der Civilstandsregister wird durch besonders zu ernennende Standesbeamte bewirkt. Die widerrufliche Bestellung derselben, so wie die Abgrenzung der Amtsbezirke erfolgt durch die Regierungspräsidenten. Für Uebernahme der Function als Standesbeamte sind in erster Linie die Gemeinde- und Bezirksbeamten in Aussicht genommen; doch können auch Geistliche dazu bestellt werden. Hoffentlich beseitigt die Kammer den Schlußsatz.

Obgleich an eine wirkliche, ernste Schuld Bazaine's niemand glaubt, so hört man doch von Laien und selbst von Militärs nicht selten den Ausspruch, daß eine Armee von ca. 200,000 Mann sich immer durchschlagen könne, daß die „Preußen" in gleichem Falle dies gethan haben würden. Dem widersprechen aber die Aussprüche urtheilsfähiger preußischer Militärs. Sie weisen darauf hin, daß ein beabsichtigter Durchbruch in den Observatorien der Belagerer lange vorher bemerkt und deshalb seine Zurückweisung vorbereitet werden könne, daß eine zu jeder Action erforderliche massenhafte Truppenentwickelung innerhalb des Festungsrayons meist schwierig, wenn nicht unmöglich sei, während die Belagerer nichts an ihrer freien Bewegung behufs Concentration hindere, sie behaupten endlich, daß wenn auch die Truppen selbst sich durchschlagen mögen, so doch dies nur unter Zurücklassung des Artillerieparks, des Trains und der Fourage geschehen könne, daß dann aber eine Armee im offenen Felde ohne alle Subsistenzmittel unrettbar und viel sicherer verloren sei als innerhalb der Festung. Damit verlöre der Hauptvorwurf, den man Bazaine mache, seinen Grund. Jetzt ist er verurtheilt und bleibt auch begnadigt ein ehrloser moralisch vernichteter Soldat. Mac Mahon will übrigens das Gnadengesuch zur letzten Entscheidung in die Hände des „Begnadigungsausschusses" der National-Versammlung legen.

Inzwischen arbeitet die Commission an einem Verfassungsgesetze, wie es reactionärer selbst in Rußland nicht gedacht werden könnte. Nachdem das allgemeine Stimmrecht unterdrückt, jeder Maire zum Werkzeug der Regierung degradirt ist, hat die Commission jetzt einen Senat construirt, der das Reactionswerk glänzend abschließt. Die Gemeinden wählen, jede, ob groß oder klein, hat gleiches Stimmrecht, so daß also 100,000 Stimmen von 20,000 niedergestimmt werden können. Die Dorfcommune bringt eine Stimme, die große Industriestadt des Bezirks ebenfalls nur eine, die Bauern, die Viehhüter werden damit zu Herren des Votums. Die Zahl der Senatoren soll 370, der der Abgeordneten gleich sein und diese beiden Körperschaften sich stets vereinigen um gemeinsam abzustimmen: 1) wenn es sich um die Organisation der Staatsgewalten, um Verfassungsgesetze oder Abänderung derselben, um eine Kriegserklärung, oder um gewisse Ausnahmefälle handelt; 2) so oft das Staatsoberhaupt oder eine der Kammern für nützlich finden, beide Versammlungen vereint, unter dem Vorsitze des Staatsoberhauptes oder dessen beauftragten Vertreters, abstimmen zu lassen. Damit die Regierung dieses Senates sicher sei, sollen außer den durch die Communen jeder Größe mit gleicher Berechtigung gewählten Pairs demselben noch angehören 10 Vertreter der Armee und 30 bis 40 andere Senatoren, welche das Staatsoberhaupt ernennt, 60 von den gelehrten Instituten, von den obersten Gerichtshöfen, von dem Ober-Rechnungshofe, den Wechsel- und Börse-Agenten, den Verwaltungsräthen der großen Finanz-Gesellschaften, von dem Episcopat und den Consistorien der verschiedenen Culte und 5 von den Arbeiter-Schiedsräthen ernannte. Ein solches Ungeheuer von Gesetz wagt man dem Volk vorzulegen, welches die große Revolution gemacht hat.

Die **Schweizer** wollen dem Vatican die deutlichste Antwort auf die letzte Encyklica geben, die Regierung wird dem Nuntius seine Pässe zusenden und jede Beziehung zum päpstlichen Stuhle abbrechen. Die kleine Republik betrachtet ihre eigene Gesetzgebung allein als diejenige Autorität, welche die Verhältnisse der Kirche zum Staate zu regeln hat und will nicht ferner den Gesandten einer feindlichen Macht auf ihrem Gebiete dulden, dessen geschützte Stellung ihn zum Mittelpunkt des Widerstandes renitenter Geistlicher gegen die Staatsgewalt macht.

Amerika schickt bereits ein Schiff ab, um den „Virginius" zu holen. Hoffentlich wird es auf Cuba gut empfangen. Man hat in Havanna die amerikanische Präsidentenbotschaft verheimlicht, um durch die bittere Sprache derselben gegen die Sclavenhalter die Menge nicht zu reizen. Cubanischerseits zöge man es auch heute noch vor, den „Virginius" zu verbrennen oder ihn an eine dritte Macht zur Uebergabe an die Amerikaner abzugeben, oder das Schiff doch nach Spanien zu senden, damit es die Spanier selbst ausliefern. Endlich möchte man dasselbe wenigstens nach Portorico senden, um es in einem dortigen Hafen auszuliefern.

In **Spanien** scheint es den beiden Regierungsgeneralen Morinos und Loma gelungen, die Carlisten zu umgehen und sich hinter deren Rücken die Hand zu reichen. Sie werden nun wahrscheinlich den Entsatz von Tolosa erzwingen. Vielleicht gelingt es die Carlisten zu erdrücken.

Die **persische** Regierung hat die Reuter'sche Concession für null und nichtig erklärt, weil Reuter nicht das contractliche Abkommen erfüllte, wonach die ersten Eisenbahnarbeiten bei Rescht am kaspischen Meere am 25. October beginnen sollten. Damit verfällt dem Schah die Caution von respective 20- oder 40,000 Pfd. St., und der Concessionär ist einer Aufgabe entbunden worden, welche mit stetig wachsenden Schwierigkeiten verknüpft gewesen wäre. Ueber diesen Ausgang wird großes Vergnügtsein in St. Petersburg herrschen. Muthmaßlich hat vor allem Englands Sprödigkeit, was Capitals-Anlage in Persien betrifft, diesen Ausgang herbeigeführt und russischer Einfluß in Teheran dabei nachgeholfen.

Deutschland.

△ **Berlin**, 11. Dez. Der Bundesrath wird sich mit der Besetzung neuer Stellen bei dem Reichsoberhandelsgericht erst in nächster Woche beschäftigen. Es sind im Ganzen vier Stellen zu besetzen, eine für den Oberhandels-Gerichtsrath Koffmann, der sein Abschiedsgesuch eingereicht hat, und drei neue Stellen. — Der Preßgesetz-Entwurf wird im Justizausschuß morgen voraussichtlich in erster Lesung durchberathen sein, die bislang gefaßten Beschlüsse werden in nächster Woche einer zweiten Lesung unterworfen; auch diese soll vor der kurzen Vertagung der Bundesrathsarbeiten zum Weihnachtsfeste beendet werden. — Die Bundesrathsausschüsse für Justiz, Zölle und Steuern, sowie für Marinewesen sind mit der Strandungs-Ordnung beschäftigt, welche jedenfalls in der ersten Session des Reichstages von diesem berathen werden soll. — Die Reichsregierung hat die bestimmte Absicht, den Reichstag schon in der — ersten Februarwoche zu berufen, doch dürfte hiervon Abstand genommen und in einen kurzen Aufschub gewilligt werden, da die Landtagsarbeiten bis dahin noch nicht beendet sein können. Die Abwickelung der letzteren glaubt man bis zur dritten Februarwoche ermöglichen zu können, und möchte einer solchen Disposition gegenüber das gleichzeitige Arbeiten des Reichs- und Landtags etwa eine Woche hindurch unvermeidlich werden, also während der einleitenden Geschäfte des Reichstages und deshalb ohne Beeinträchtigung für dessen Berathungen. — Der gestern vom Cultusminister vorgelegte Entwurf über Einführung der obligatorischen Civilehe ist sofort in den Druck gegeben worden, um die Vertheilung spätestens bis zum Sonnabend und damit die erste Lesung für Dienstag ermöglichen zu können. Der Entwurf zerfällt in 51 Paragraphen und ist von sehr eingehenden Motiven begleitet. Daß der Entwurf einer Commission zur Vorberathung überwiesen wird, gilt als zweifellos. Damit ist der Schwerpunkt des bisher eingebrachten Materials in die Commissionen verlegt, von deren Arbeiten wesentlich die Dauer der Session abhängt. Vielfach macht sich der Wunsch geltend, daß die Commissionen schon am 5. Januar ihre Arbeiten aufnehmen möchten, um für die Plenarberathung mit dem 12. Januar schon umfassendere Beschlüsse zu ermöglichen. — In der nächsten Sitzung des Abgeordnetenhauses ist die Präsidentenwahl für die ganze Dauer der Session vorzunehmen. Die Wiederwahl des gesammten Präsidiums ist gesichert und daher die Absicht, dieselbe durch Acclamation herbeizuführen; es fragt sich, ob das Centrum dies zulassen wird. — Der Abg. v. Mallinckrodt ist nicht unerheblich erkrankt und wird den parlamentischen Arbeiten jedenfalls längere Zeit entzogen sein.

* Ueber das Befinden der Königin-Wittwe Elisabeth liegen folgende ärztliche Bulletins vor: Dresden, 10. Dezbr., Abends 6½ Uhr. Eine Besserung ist im Laufe des Tages nicht eingetreten. Die Congestion nach den Lungen hat sich vielmehr bis zur Entzündung gesteigert. Das Bewußtsein ist getrübt. Fieber mäßig. — 11. Dezbr., früh 7½ Uhr. Die Königin hat die Nacht ziemlich ruhig verbracht und viel geschlafen. Die Erscheinungen der Lungenentzündung haben nicht zugenommen. Das Bewußtsein ist ziemlich klar. — 11. Dezbr., Nachmittags. Die Erscheinungen der Lungenentzündung haben nicht zugenommen; das Bewußtsein ist klar. Dr. Grimm. Dr. Fiedler.

— Die frühere Meldung, der kirchliche Gerichtshof würde in der Angelegenheit Ledochowski's Max v. Forckenbeck zum Referenten bestellen, wird jetzt in parlamentarischen Kreisen bestätigt. Der Ausgang der gerichtlichen Procedur kann nicht zweifelhaft sein, man wird den Erzbischof einfach absetzen und, wenn er nicht geht, ihn verhaften. Es ist nicht richtig, daß es zu diesem Zwecke einer Ergänzung der Maigesetze bedürfe; allein dennoch sind Arbeiten im Cultusministerium im Gange, durch welche ein einfacheres und beschleunigteres Verfahren angebahnt werden soll. An eine Ausweisung der renitenten Bischöfe wird nicht gedacht, weil man mit den Reichsgesetzen nicht collidiren kann; dagegen will man Gesetze zur Regelung der Beziehungen des Staates zu den Bischöfen vorlegen.

* Die „Schles. Ztg." empfiehlt für die Breslauer Reichstagswahl die Candidatur des Oberbürgermeisters v. Forckenbeck. „Wir wissen, sagt sie, daß Forckenbeck unter allen Umständen in den Reichstag

---

Stadt-Theater.

*** „Erziehungsresultate". — Vortrag des Hrn. Dr. Perels. — Der gestern gemachte Versuch, einen Theil der theatralischen Vorstellung durch einen von der Bühne herab gehaltenen Vortrag zu ersetzen, hatte, wie zu erwarten war, einen sehr ungünstigen Erfolg. Das Haus war so leer, wie wir es in dieser Saison noch nicht gesehen haben. In der That sind Schauspiel und populärwissenschaftlicher Vortrag so verschiedene Dinge, daß man für dieselben nicht ohne Weiteres das gleiche Publikum voraussetzen, noch weniger aber annehmen darf, daß sich Viele finden werden, welche zwei so heterogene Dinge zugleich zu genießen geneigt sind.

Das Blum'sche Lustspiel, einst ein sehr beliebtes Stück, ist in seinen Grundzügen veraltet. So verschrobene Ansichten vom angeblich guten Ton, wie ihn hier Henriette, ihre Mutter und ihr Onkel an den Tag legen, findet man heute nirgends mehr vor. Dagegen ist die Margarethe Western einer der liebenswürdigsten unter den Frauencharakteren, welche für die Bühne geschaffen sind, und diesem verdankt es wohl das Stück allein, daß es sich noch auf der Bühne hält. Frl. Mundt spielte diese Rolle gestern nicht ohne Erfolg und mit Anerkennung seitens des Publikums; sie besitzt die nöthige Munterkeit und Schalkhaftigkeit und weiß auch den richtigen Ton für die treuherzigen Aeußerungen des Gefühls anzuschlagen. Aber die Partei schien uns von der Darstellerin noch nicht genügend durchgearbeitet. Eine Anzahl feiner Züge kamen in Folge einer etwas überhasteten Darstellung nicht zur vollen Geltung. Ueberhaupt schien das Stück nicht recht zur Aufführung fertig, da sich manche Unsicherheiten herausstellten. Fr. Müller und die Herren Ellmenreich, Gluth und Fellenberg fanden sich mit ihren Rollen nach Kräften ab. Fr. Börner traf den Ton für das Kammermädchen nicht.

Ueber den darauf folgenden Vortrag des Hrn. Perels zu berichten, sind wir außer Stande — da wir ihn absolut nicht verstanden haben. Es ist uns nicht möglich gewesen zu sehen, worauf der Redner eigentlich hinaus wollte. Eben so wenig haben wir einen leitenden Faden in der Rede entdecken können. Am wenigsten konnte von einer eingehenden Behandlung des Themas selbst die Rede sein. In einer fließenden, mehr als einstündigen, größtentheils frei gesprochenen Rede wurden Mittheilungen aus dem eigenen Leben, Citate, Aussprüche berühmter Männer, Anekdoten aus dem Leben von Dichtern und Componisten, eigene Gedichte und vieles Andere vorgetragen, wobei man von dem Meisten schwer einsehen konnte, wie es mit dem Thema in Zusammenhang stehen sollte. — Das Haus leerte sich während des Vortrages mehr und mehr.

□ Aus Berlin.

Der freundliche Herbst ist durch leichten Frost und klares Wetter angenehm in den Winter übergegangen. Das kommt unseren Weihnachtsgeschäften, die bisher arg klagten, sehr zu statten. Wo es etwas zu sehen giebt, in die Ausstellungen zu Kroll, die in diesem Jahre besonders glänzend, besonders wechselvoll und phantastisch arrangirt sind, zu den Kindertheatern, in den Orientbazar, der die köstlichen Stoffe der Levante in Copien von Philipp Haas vor uns ausbreitet, da strömen die Berliner wohl hin, aber das eigentliche Geschäft, die Magazine, Läden und Handlungen, die auf die Christzeit hauptsächlich angewiesen sind, die klagten bis vor wenigen Tagen sehr über geschäftslose Zeit. Eine Menge gut gelegener Läden steht gänzlich unvermiethet, weil die Leute die hohen Miethspreise nicht mehr zahlen können. Man hatte weit über den localen Bedarf die Parterreräume zu Läden eingerichtet, weil das die größte Miethe brachte. Jetzt richtet man in manchen bereits wieder Wohngelegenheiten ein, doch auch für diese, besonders wenn sie im Preise 300 Thlr. überschreiten, fehlt es vielfach an Abnehmern. Denn auch bisher zusammen vermiethete große Etagen müssen wieder in kleinere Wohnungen getrennt werden, um nur Miether zu finden und so steigt die Zahl der Wohnungs-Angebote täglich.

Es breitet dieser finanzielle und ökonomische Rückschlag eine trübe, mißvergnügte Stimmung über Berlin. Inmitten des materiellen Luxus, der Jagd nach Millionen, des äußeren Glanzes, des wüsten überladenen Pompes hatte der Berliner verlernt, was er sonst so gut verstand, verlernt sich in bescheidenen Verhältnissen wohl und behaglich zu fühlen, sich an geistigen und künstlerischen Genüssen zu erfreuen, auch wenn sie nicht für Millionärpreise zugänglich waren. Die Zeiten, in denen der wohlhabende und gebildete Berliner Liebig's Sinfonien für 2—3 Sgr. hörte, populäre wissenschaftliche Vorträge besuchte, an ernster geistiger Beschäftigung im Hause, im schlichten Verkehr mit anregenden Freunden Erholung und Genuß fand, sind meist vorbei. Dazu hatten wir vor glänzenden Diners, Opernhausvorstellungen, zu denen man von Händlern Billets zum dreifachen Preise kaufen mußte, vor dem geräuschvollen und innerlich leeren Vergnügungsleben der letzten Jahre keine Zeit.

Neben dieser unvernünftigen Verschwendung ging die drückendste Noth der Armen, die trotz der hohen Löhne die Theuerung aller Lebensbedürfnisse arg verspürten. Jene Reichthümer sind zum Theil in Staub und Asche versunken, die Noth ist geblieben. Um den ärmeren Volksklassen, nachdem die Fleischpreise hier seit 20 Jahren um mehr als hundert Procent gestiegen und für Viele fast unerschwinglich geworden sind, eine wohlschmeckende, gesunde und doch billige Fleischnahrung zu beschaffen, will man jetzt eine in großartigem Maßstabe angelegte Zucht ausländischer Kaninchen-Racen einrichten, deren Einzelgewicht bis auf 10 Pfund steigt und deren Vermehrung bekanntlich sehr zahlreich stattfindet. Zur Ausführung des Vorhabens sind verschiedene wissenschaftliche Autoritäten zu einem Comité zusammengetreten. Auch der Kaiser interessirt sich, wie für alle zur Besserung der Lage unserer untern Volksklassen geschaffenen Einrichtungen, für dies Project, welchem Männer wie Virchow, Bodinus u. A. nahestehen.

Dem hohen Herrn hat es bekanntlich auch während seiner Krankheit nicht an unliebsamer Aufregung gefehlt. Die Entlassung des Herzogs Wilhelm von Mecklenburg ist mit all ihren Ursachen und Vorereignissen jetzt an die Oeffentlichkeit gelangt. Man weiß, daß in Kassel ein Stabsoffizier sich geweigert hat, dem Prinzen die Honneurs zu machen, weil die Begleitung, in welcher derselbe sich befand, dem Offizier dies nicht angemessen erscheinen ließ. Herzog Wilhelm schickte den Offizier in Arrest. Der Offizier wandte sich an den commandirenden General v. Bose. Dieser, ein tüchtiger Militär, der nicht fackelt, entließ nach Untersuchung des Falles den Offizier aus dem Arrest und behandelte den Herzog Wilhelm in ähnlicher Weise, wie dieser den Offizier. Da aber Herzog Wilhelm eine Persönlichkeit ist, die für die Armee leichter entbehrt werden kann, als General v. Bose, so ist Se. Hoheit, „auf dessen Ansuchen", wie das Militär-Wochenblatt meldet, entlassen worden. Gleichzeitig erscheint nun das 8. und 9. Beiheft zum Militärwochenblatt mit einer Darstellung der 7 Tage vor Le Mons. Einen Mittelpunkt in diesem Gemälde, das in nüchternster Anschaulichkeit auch für den Laien gehalten ist, bilden die „unerwarteten Ereignisse von Saint Amand", das heißt die Störung, die den Dispositionen des Prinzen Friedrich Carl dadurch widerfuhr, daß der Herzog Wilhelm von Mecklenburg als Commandeur der 6. Cavallerie-Division, die ihm bei Saint Amand für den 6. Januar aufgegebene Vorwärtsbewegung, aus Besorgniß auf überlegene Kräfte der Franzosen zu stoßen, unterließ. Der Bericht erzählt trocken weiter, daß der Herzog noch desselben Abends in das Hauptquartier des Prinzen, nach Vendome, beschieden wurde und andern Morgens das Commando in die Hände des (bayerischen) Gen.-Lieut. v. Hartmann niederlegte. Das trifft sich fatal für die mecklenburgische „Hoheit" und verstimmt natürlich auch bei Hofe.

Unter den Kunstgenüssen der Saison nehmen außer dem Theater die Concerte den breitesten Raum ein. Tag für Tag laden uns Pianistinnen, Sängerinnen, Geigenspieler und andere Virtuosen, meist von bewährtem Rufe, in die Singakademie, aber nur selten folgt das Publikum dieser Einladung. Der Concertsaal spürt den Rückschlag der mageren Zeit am empfindlichsten. Sollte dieser Rückschlag dem Virtuosenthum überhaupt gelten, so wäre das nicht

gewählt werden wird, daß er in Rücksicht auf seinen politischen Beruf ein Mandat annehmen muß, daß er also jedenfalls seinem hiesigen Amte für die Dauer der Reichstagssessionen entzogen sein wird. Sollte es da nicht selbstverständlich sein, daß Forckenbeck, das gewählte und bewährte Haupt unserer städtischen Verwaltung, der Vertreter Breslau's im Reichstage werde? Gewiß, wenn irgend ein preußischer Wahlkreis auf die Ehre Anspruch machen kann, durch Forckenbeck vertreten zu werden, dann hat Breslau das Vorrecht."

— Die „Kiel. Ztg." schreibt: Im Falle es für nöthig erachtet werden sollte, die beiden gegenwärtig in der Ausrüstung begriffenen deutschen Kriegsschiffe wirklich in Dienst zu stellen, wird vermuthlich der Capitän zur See Kinderling das Commando der Panzerfregatte „Kronprinz" und der Corvetten-Capitän Frhr. v. d. Goltz das Commando der Corvette „Augusta" erhalten. Sollten beide Schiffe alsdann Veranlassung finden, sich mit dem in den spanischen Gewässern bereits befindlichen Geschwader zu vereinigen, so dürfte Capitän Kinderling, als der älteste Offizier, für die Dauer dieser Vereinigung das Obercommando führen.

— Aus einer Uebersicht der bei dem Landheer und der Marine im Ersatzjahre 1872/73 eingestellten Ersatzmannschaften mit Bezug auf ihre Schulbildung ist zu entnehmen, daß in der Provinz Preußen 12,49, in der Provinz Brandenburg 1,60, in Pommern 2,30, in Posen 18,90, in Schlesien 5,16, in Sachsen 0,97, in Schleswig-Holstein 0,98, in Hannover 1,09, in Westfalen 1,79, in Hessen-Nassau 1,03, in der Rheinprovinz 1,23, in Hohenzollern 0,40, im Jadegebiet 0, in Lauenburg 1,93 ohne Schulbildung waren.

— Im Abgeordnetenhause hat sich eine freie Commission gebildet, um das Gesetz, betreffend den standesherrlichen Rechtszustand des Herzogs von Arenberg wegen des Herzogthums Arenberg-Meppen, in spezielle Berathung zu ziehen. Aus der Vorlage der Regierung geht nämlich die überraschende Thatsache hervor, daß die Beschlüsse der vorjährigen Commission, welche das werthvollste Material zum Gesetze selbst liefern, völlig unbeachtet geblieben sind. Die freie Commission beabsichtigt, die schon einmal vorgenommenen Aenderungen des Entwurfs zur Basis ihrer Arbeit zu nehmen.

— Der Handelsminister beschäftigt sich behufs Ausarbeitung eines speziellen Fabrikgesetzes seit längerer Zeit mit der genauen Feststellung der gesundheitlichen Verhältnisse aller Gewerke und Fabrikarbeiter in Preußen. Zu diesem Zwecke hat er durch Vermittelung des Magistrats resp. der Krankenkassenvorstände an sämmtliche hiesige Gewerksärzte eine Tabelle gelangen lassen, in welcher gewisse Erkrankungsfälle dieses Jahres rubrizirt werden sollen, u. A. die Tuberculose, die Lungenschwindsucht, die Krankheiten in Folge von Inhalation von Staub, die vom Einathmen schädlicher Gase, die Knochenbrüche, die Zermalmungen und die plötzlichen Todesfälle durch äußere Gewalt.

— Der Justizausschuß des Bundesrathes hat den Preßgesetzentwurf bis Art. 20 durchberathen und die Strafbestimmungen in einigen Punkten gemildert. Die Beschlußfassung über den berüchtigten § 20 wurde ausgesetzt; indessen ist die Ablehnung desselben in der Fassung des preußischen Entwurfs unzweifelhaft.

— Der Bundesrath hat nachstehende Abgrenzung der Reichstagswahlkreise in Elsaß-Lothringen beschlossen: 1. Wahlkreis: Kreise Altkirch und Thann, 2. Wahlkreis: Kreis Mühlhausen, 3. Wahlkreis: Kreis Colmar, 4. Wahlkreis: Kreis Gebweiler, 5. Wahlkreis: Kreis Rappoltsweiler, 6. Wahlkreis: Kreis Schlettstädt, 7. Wahlkreis: Kreise Molsheim und Erstein, 8. Wahlkreis: Stadtkreis Straßburg, 9. Wahlkreis: Landkreis Straßburg, 10. Wahlkreis: Kreise Hagenau und Weißenburg, 11. Wahlkreis: Kreis Zabern, 12. Wahlkreis: Kreise Saargemünd und Forbach, 13. Wahlkreis: Kreise Bolchen und Diedenhofen, 14. Wahlkreis: Stadtkreis Metz und Landkreis Metz, 15. Wahlkreis: Kreise Saarburg und Salzburg (Chateau-Salins).

— Aus Schwerin meldet man einen Vorgang, welcher lebhaft an die Knak'sche Sonnenstillstandstheorie erinnert. Um Ostern dieses Jahres wurde daselbst der Pastor v. Starck aus Hessen, wo er den preußischen Kirchengesetzen sich nicht fügen wollte, als Religionslehrer am Gymnasium angestellt. Kürzlich docirte er nun in der Prima, daß die Lehre von der Electricität Unsinn sei. Mit den Gewittern verhalte es sich so, daß Engel in den Wolken sitzen und die Blitze zur Erde schleudern. Wer bete und fromm sei, werde nicht getroffen. Die Primaner lachten begreiflich und erzählten den Physiker, Oberlehrer Dr. Bastian, diese Gewittertheorie des Religionslehrers v. Starck. In Folge dessen entspann sich zwischen beiden Lehrern eine Unterredung, welche weiter zu allgemeinen Disputationen im Lehrer-Collegium und endlich zur Anzeige beim Unterrichtsminister geführt haben soll. Ob dieser den Oberkirchenrath oder eine andere, den physikalischen Studien näher stehende Behörde als Sachverständige consultiren oder sich selbst ein competentes Urtheil über die neue Gewitterlehre zutrauen wird, bleibt abzuwarten.

— Im Generalpostamte finden jetzt Conferenzen über die Neugestaltung des Postfuhrwesens statt, wobei es sich hauptsächlich um eine mit dem jetzigen Posthaltereiwesen vorzunehmende Aenderung handeln dürfte.

— Die Absicht unserer Staatsregierung, die pommer'sche Centralbahn anzukaufen, nimmt, „S. B.-B." zufolge, jetzt greifbare Gestalt an. Nach Informationen des Blattes hat sich die Geneigtheit der Regierung zum Ankauf bei Gelegenheit eines dieser Tage von dem Baumeister N. dem Minister gehaltenen Vortrage unzweideutig zu erkennen gegeben. Von der ferneren Nachricht, daß diesem Baumeister auch schon Geldmittel zum Ausbau seitens der Regierung zur Verfügung gestellt worden, oder zugesagt sein sollen, soll noch weitere Bestätigung abgewartet werden.

* Der Oberlehrer an der städtischen höheren Töchterschule zu Stettin, v. Boguslawski, ist zum Redacteur der hydrographischen Mittheilungen und der Nachrichten für Seefahrer ernannt worden.

Posen, 11. Decbr. Das Deficit im hiesigen Vorschußverein hat sich im Ganzen auf 112,000 Rthlr. herausgestellt, während dasselbe anfangs nur auf 80,000 Rthlr. angenommen wurde. Wenn nun auch davon 40,000 Rthlr. durch das eigene Vermögen des Vereins gedeckt werden, und außerdem bekanntlich vor Eintritt in die Liquidation 50,000 Rthlr. aufgebracht wurden, so bleibt immerhin noch ein bedeutender Betrag zu decken. Behufs Aufbringung der dazu erforderlichen Mittel wird eine neue außerordentliche Generalversammlung, und zwar wahrscheinlich nach den Feiertagen, berufen werden. (P. Z.)

— 11. Decbr. Bekanntlich steht für den 23. d. ein Termin wider den Erzbischof Grafen Ledochowski vor der Criminalabtheilung des hiesigen Kreisgerichtes an, in welchem wegen einer größeren Anzahl eigenmächtiger Anstellungen von Geistlichen verhandelt werden soll. Dem Actenfascikel ist nun noch eine neue interessante Sache hinzugefügt worden. Als nämlich in Inowraclaw die Cholera grassirte, sandte der Erzbischof die Geistlichen Szymanski, Motylewski und Warminski dem dortigen Propste für die Zeit des Nothstandes zur Aushilfe, ohne hiervon die Staatsbehörde in Kenntniß zu setzen. Diese betrachtet auch diesen Fall als eine Uebertretung der Maigesetze und beantragt für ihn die Bestrafung des Erzbischofs.

Holland.

Haag, 11. Dezbr. Die zweite Kammer hat das Marinebudget für 1874 mit Rücksicht auf den gegenwärtigen ungünstigen Stand der Seestreitkräfte besonders in Ostindien mit 37 gegen 30 Stimmen abgelehnt. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 9. Decbr. Heute wählten die Abtheilungen ihre Präsidenten. Sechs Abtheilungen wählten republikanische, neun antirepublikanische Candidaten, während bei der letzten Wahl die Republikaner acht, die Anti-Republikaner sieben Stimmen erzielt hatten. Der Herzog Decazes ist mit den übrigen Ministern uneinig, weil er dem linken Centrum Concessionen machen will. Der „Presse" zufolge übernimmt der Herzog von Aumale am nächsten Sonnabend sein Commando in Besançon.

— Nach Meldungen der „Indép. Belge" ist der Ausbruch der Krise in Frankreich sehr nahe bevorstehend. Die Legitimisten halten in Versailles täglich Zusammenkünfte, wollen eine Petitions-Bewegung zu Gunsten der Restauration in Scene setzen und kein Mittel unversucht lassen, um die Proclamirung des Grafen von Chambord zum König durchzusetzen. In Folge dieser drohenden Zustände herrscht allgemeine Aufregung und liegen alle Geschäfte danieder. — Die Spaltung zwischen den reinen Legitimisten und den Orleanisten vergrößert sich immer mehr. Fünfundvierzig legitimistische Deputirte sind fest entschlossen, bei allen wichtigen Anlässen gegen das Ministerium Broglie zu stimmen. — Im Aude-Departement haben die legitimistischen Comité's die Candidatur des Bonapartisten Peyrusse, nachdem sie dieselbe anfänglich gebilligt, zurückgewiesen. Die Anhänger des legitimen Prinzips erklärten, weder den Bonapartisten noch den Orleanisten als Schemel dienen zu wollen.

— Einer Verordnung des Kriegsministers zufolge werden Arras und zehn andere feste Plätze der nördlichen Departements sofort in Vertheidigungszustand gesetzt.

— 10. Decbr. Die „Opinion" meldet, die Regierung habe die schleunigste Befestigung der mittelländischen Küsten angeordnet, beschleunigte auch die Thätigkeit in den Artilleriewerkstätten für die Landarmee. — Die Budget-Commission verwarf die von Magne beantragte Wechselstempelerhöhung und hält an der Salzsteuererhöhung fest. — Die officiösen Organe fordern die Regierung auf, Gambetta wegen Usurpation der Macht am 4. September in Anklagezustand zu versetzen.

— Die Münz-Conferenz zwischen Frankreich, Italien, Belgien und der Schweiz ist auf Wunsch Italiens bis zum 8. Januar 1874 vertagt. — Die Armee-Commission hat den Bericht über die Nichtwählbarkeit von Militär im activen Dienste angenommen.

Versailles, 11. Decbr. Nationalversammlung. Der Herzog von Aumale bittet um weiteren Urlaub zur Uebernahme des ihm übertragenen Generalcommandos des 7. Armeekorps in Besançon. Hierauf wird in der Berathung der Budgetvorlage fortgefahren. (W. T.)

Spanien.

Madrid, 10. Decbr. In Begabclia (Provinz Orense), drang ein Volkshaufe mit einer rothen Fahne in das Stadthaus, verjagte den Munizipalrath und zerstörte die Urkunden.

— Nach aus St. Sebastian hier eingegangenen Nachrichten ist Santa Cruz wieder als Bandenführer in der Nähe von Aftzeaza aufgetaucht. Derselbe hat den Carlistenchef Yturbe gefangen genommen. Wie es heißt, soll zwischen Santa Cruz und dem Bandenführer Lizarraga ein Gefecht stattgefunden haben, in welchem die Anhänger des Letzteren in die Flucht geschlagen seien. — Nach einem der Regierung von dem General Moriones zugegangenen Telegramme sind die Verbindungen mit Vittoria nach einem Kampfe gegen die Carlisten wieder hergestellt. — Der General Lopez Dominguez hat das Obercommando über die Belagerungsarmee von Cartagena übernommen. (W. T.)

Italien.

Bekanntlich stößt die practische Durchführung der obligatorischen Civilehe durch den offenen Widerstand und die geheimen Umtriebe der Clerikalen, sowie durch das träge Festhalten eines großen Theiles der Bevölkerung an dem Hergebrachten auf nicht unerhebliche Hindernisse. Die Regierung sieht sich deßhalb veranlaßt, durch verschärfte gesetzliche Bestimmungen die allseitige Durchführung dieser nothwendig gewordenen Reform zu sichern, und sie hat deßhalb einen Gesetzentwurf den Kammern vorgelegt, dessen wesentliche Bestimmungen in Nachstehendem wiedergegeben sind: Jeder Pfarrer, welcher eine Ehe einsegnet, bevor sie von der zuständigen Civilbehörde abgeschlossen worden ist, verfällt in eine Buße von 200 bis 500 Lire und im Wiederholungsfalle in Gefängnißstrafe von zwei bis fünf Monaten. Das betreffende Ehepaar hat 100 bis 500 Lire Strafe zu zahlen. Wenn es aber die bürgerliche Trauung binnen drei Monaten nach erfolgter Einsegnung der Bestimmungen des Civilgesetzbuches gemäß vollzieht, so soll ihm die Strafe erlassen werden. Alle vor diesem Gesetze, aber während der Giltigkeit des gegenwärtigen Civilrechts nur kirchlich eingesegneten Ehen sollen, wenn sie binnen 4 Monaten nach Veröffentlichung dieses Gesetzes auch nach den Bestimmungen des Civilrechts vollzogen werden, als vom Tage der kirchlichen Einsegnung an rechtsgiltig vollzogen betrachtet werden, jedoch darf dadurch früher erworbenen Rechten dritter Personen kein Eintrag geschehen.

Florenz, 9. Decbr. Der vaticanische Correspondent der „Gazzetta d'Italia" bestätigt die seit mehreren Tagen umlaufenden Gerüchte über eine unmittelbar bevorstehende Annäherung zwischen dem Quirinal und dem Vatican. Man schreibt diese unverhoffte Sinnesänderung des Papstes, sowie seinen Entschluß, demnächst eine größere Anzahl von Cardinälen zu creiren, der Wirkung eines kürzlich vom Kaiser von Oesterreich empfangenen confidentiellen Schreibens zu.

England.

London, 10. Dezbr. Ueber London lagerte gestern fast den ganzen Tag hindurch ein pechschwarzer Nebel, wohl der dichteste dieser Saison. Der Tag war buchstäblich in finstere Nacht verwandelt; der ganze Verkehr stockte.

— 11. Dezbr. Eine an die „Times" gerichtete Zuschrift des Erzbischofs Manning giebt dem Blatt heute Veranlassung, in einem Artikel hervorzuheben, daß die Resultate der Wahlen zur preußischen Abgeordnetenkammer, sowie die gestrige Abstimmung über den Reichensperger'schen Antrag ein eclatanter Beweis seien, daß das preußische Volk und selbst die katholische Bevölkerung in dem kirchlichen Streite auf der Seite der Regierung stehe.

Rußland.

Warschau, 8. Decbr. Die Verfolgung der seit einigen Jahren in der Ukraine aufgetauchten und sich schnell verbreitenden protestantischen Secte, von der vor einiger Zeit berichtet wurde, nimmt immer größere Dimensionen an. Bereits sind über 300 Anhänger dieser Secte eingekerkert und zur Untersuchung gezogen. Die Anstifter dieser Verfolgung sind orthodoxe Geistliche, die ihr Ansehen und ihre Einkünfte durch die neue Secte bedroht sehen. — Die Stadt Dubno in Volhynien ist ausersehen, in eine starke Festung mit vorgeschobenen Forts umgewandelt zu werden. Die Befestigungsarbeiten sollen im künftigen Frühjahr mit aller Energie in Angriff genommen werden. Auch die Festungswerke von Littauisch-Brest und Warschau werden bedeutend verstärkt. (Schl. Pr.)

— Bekanntlich will es mit der Verbreitung der russischen Sprache in den deutschen Ostseeprovinzen nicht recht vorwärts gehen. Die Russen schreiben diesen „Mißstand" unter Anderem auch dem Umstande zu, daß in denjenigen Schulbezirken, in denen der Vortrag ein deutscher ist, es zu wenig Lehrer russischer Nationalität giebt. Um dem abzuhelfen, hat die Regierung auf allerhöchsten Befehl die Gründung von sechs Stipendien an der Moskauer Universität beschlossen „behufs Heranbildung von Lehrern der russischen Sprache (und Geschichte) für die Gymnasien des Dorpater Schulbezirkes, in denen der Unterrichtsvortrag in deutscher Sprache gehalten wird." Die Stipendien sind auf je 400 Rubel normirt und sind die Stipendiaten verpflichtet, nach absolvirtem Lehrerexamen dem Staat sechs Jahre lang im Dorpater Schulbezirk zu dienen. Vier von ihnen müssen geborene Livländer, Kurländer oder Esthländer sein und ihre Vorbildung auf Gymnasien der baltischen Provinzen erlangt haben. Die beiden anderen sind der historisch-philosophischen Facultät zu entnehmen und müssen von Geburt russischer Nationalität sein.

Asien.

Nach Berichten aus Teheran vom 6. d. M. hat die persische Regierung die mit dem Baron Reuter abgeschlossene Convention für null und nichtig erklärt, weil die darin stipulirte Verpflichtung, die Arbeiten bis zum 25. October zu beginnen, nicht eingehalten worden. (H. B.)

Abgeordnetenhaus.

17. Sitzung am 11. Dezember.

Interpellation des Abg. Briesenbach betreffend die von dem Reg.-Präsidenten in Düsseldorf angeordnete Controlle über die Abstimmung der Lehrer bei den letzten Landtagswahlen (der Wortlaut der Interpellation ist bereits gestern mitgetheilt). — Abg. Briesenbach: Der Minister des Innern hat den Beamten das Recht vindicirt, ihre esp. die Regierungsansichten zur Geltung zu bringen. Dies Recht will ich ihnen nicht nehmen. Wenn nun ein hoher Beamter, der Präsident des Regierungsbezirks Düsseldorf, die Schranken durchbricht und die Wahlfreiheit der Beamten seines Ressorts beeinflußt, so muß ein solches Benehmen, wenn kein Correctiv erfolgt, hier öffentlich zur Rechenschaft gezogen werden. (Beifall im Centrum.) Er hat sich an die Spitze eines liberalen Agitationscomités gestellt, die Adresse der Staatskatholiken in eigener Person colportirt. (Hört! hört! im Centrum. Heiterkeit.) Das mag sein Recht sein. Der Ausfall der Düsseldorfer Wahlen hat ihm viel Schmerzen gemacht, und so bietet sich uns das seltene Schauspiel, daß Beamte für ihre Wahl zur Rechenschaft gezogen werden. Ein Lehrer ist vor dem Bürgermeister protocollarisch über seine Abstimmung vernommen worden; zwei Steuerempfänger in Neuß sind nicht blos über ihre Wahl für dies Haus, sondern auch über die Stadtrathswahlen vernommen. Der Regierungspräsident hat außerdem in einem Erlaß vom 23. November, der an die Landräthe, Kreisschulinspectoren und Bürgermeister gelangt ist, dieselbe Frage amtlich gestellt. Daß hierin eine Beeinflussung des Wahlrechtes gefunden werden muß, ist unzweifelhaft; es soll über die armen Lehrer Buch geführt werden, über ihr Verhalten bei der Wahl und ihre gesammte Haltung in dem kirchenpolitischen Kampfe. Ist das nicht die Einführung einer Conduitenliste in der schlimmsten Weise? (Pfui! im Centrum. Heiterkeit.) Ein solches Verfahren öffnet der Corruption Thür Thor, der Beamtenstand wird dadurch jeder Selbstständigkeit baar, stimmt nach Commando, wechselt seine Ueberzeugung, wie ein Wimpel auf dem Dache, und muß sogar seine religiöse Ueberzeugung den Wünschen seiner Vorgesetzten anbequemen. Wollen Sie solchen Lehren die Erziehung Ihrer Kinder anvertrauen? Ich glaube bei meiner Interpellation die Zustimmung aller Parteien zu haben. (Stimmen: Nein!) Dann bedauere ich es. (Heiterkeit.) Ich hoffe aber, daß der Minister des Innern der Verfügung sein Desaveu hinzufügen wird. — Cultusminister Falk: Die in der Interpellation abgedruckte Verfügung ist der Staatsregierung amtlich nicht zur Kenntniß gekommen, sondern durch Zeitungen. Als ich auf diese Weise davon Kenntniß erhalten, habe ich den Regierungspräsidenten zum Bericht über den Sachverhalt aufgefordert. Der Bericht ist noch nicht eingegangen und konnte wegen Kürze der Zeit noch nicht eingehen.

Etatsberathung. Etat der directen Steuern, die in Summa 43,773,000 Rthlr. pro 1874 eintragen sollen, nämlich die Grundsteuer 13,060,000 Rthlr., die Gebäudesteuer 4,959,000 Rthlr., die klassifizirte Einkommensteuer 7,149,000 Rthlr., die Klassensteuer 10,848,000 Rthlr. (gegen das laufende Jahr um 2,416,000 Rthlr. weniger), die Gewerbesteuer 5,591,000 Rthlr., die Eisenbahn-Abgabe 2,042,000 Rthlr. — Abg. Dr. Röckerath: Der immobile Besitz ist ungleich mehr belastet, als der mobile. Das Gesammteinkommen sämmtlicher preußischer Staatsbürger wird pro 1873 auf rund 1000 Millionen Thaler geschätzt, davon ¼ aus dem immobilen Vermögen, und dieses Einkommen hat nicht nur seinen natürlichen Antheil von 4 Millionen an der Besteuerung des Gesammteinkommens zu tragen, sondern außerdem an Extrabesteuerung (der Grund- und Gebäudesteuer) 18 Mill., im Ganzen also 22 Millionen Rthlr., d. h. 5 mal so viel als der natürliche Steuersatz aus dem Einkommen beträgt. Dazu kommt noch, daß das immobile Vermögen um mindestens die Hälfte seines ganzen Werthes mit Hypotheken belastet ist, daß außerdem der dem Eigenthümer wirklich zugehörige Theil desselben wegen der ungünstigen Geldverhältnisse sich höchstens mit 3 % verzinst, daß endlich der Staat bei Erwerbung jedes Grundbesitzes ein volles Hundertstel des ganzen Werthes an Stempelgebühren für sich beansprucht. Dazu noch Einquartierungslast, Landlieferungen und Vorspanndienste im Kriege. Dem Grundbesitz gegenüber ist das mobile Capital bei der Besteuerung in ganz ungerechtfertigter Weise bevorzugt. Ich kann für den gegenwärtigen Etatssatz der Grundsteuer nicht stimmen. Es ist Zeit, daß die Regierung unsere wohlbegründeten Klagen endlich berücksichtigt. — Abg. Richter (Hagen): Die eben gehörte Rede war nur eine zweite und nicht gerade verbesserte Auflage der von dem Abg. v. Schorlemer-Alst bei der ersten Berathung gehaltenen. Wenn es dem Vorredner und seinen Freunden, die doch sonst an Gesetzentwürfen nicht unfruchtbar sind, mit der Sache sogar Ernst ist, so mögen die Herren doch ihre Anträge in Form eines Gesetzentwurfs bringen: § 1. Die Grund- und Gebäudesteuer ist abgeschafft. Sie werden damit zugleich in die Tagesordnung der Mittwoche eine angenehme Abwechselung hineinbrigen. (Beifall links, Zischen im Centrum.) — Abg. v. Wedell-Behlingsdorf: Ich überlasse es dem Urtheil des Hauses, ob diese Frage so unwichtig und dazu angethan ist, solcher Weise, wie es vom

---

sehr zu beklagen und fast scheint es so, denn zu den Quartetten Joachim's, zu den größeren musikalischen Aufführungen drängt man sich so arg, daß niemals ein Platz zu haben ist. Speziell dürfte Sie ein Concert interessiren, welches Frl. Catharina Baum mit ihren Schülerinnen kürzlich in der Aula des Wilhelmsgymnasiums veranstaltete und das, obgleich, wie bemerkt, eigentlich nur ein Schülerinnen-Examen, so künstlerisch bedeutend sich gestaltete, daß sämmtliche große Zeitungen davon Act nahmen. Frl. Baum gehört zu den ersten Lehrerinnen der Kaiserstadt, sie bildet nicht nur die Stimmen ihrer Schülerinnen technisch aus, ihr ganzes Wesen ist Musik und Gesang, sie weckt die musikalische Seele, das künstlerische Empfinden in ihren jungen Eleven und das macht ihren Unterricht so bedeutend, daß derselbe in der höchsten Häuslichkeit des Staates Zutritt erhalten soll. In einem der letzten Concerte hörten wir nach langen Jahren wieder Leopoldine Tuczek, deren heutiger Gesang doch kaum mehr eine Vorstellung von ihrem früheren Können zu geben vermag.

Bei Sachse ist seit einigen Tagen Makart's neuestes Bild „Katharina Cornaro" ausgestellt. Gleichwie Richard Wagner, so theilt auch der berühmte Colorist sein Publikum in zwei Lager: unbedingte Verurtheiler auf der einen, schwärmerische Verehrer auf der anderen Seite. Das Richtige liegt wohl in der Mitte. Man kann viel an Makart aussetzen und wird doch viel an ihm zu bewundern haben. Der Act: Katharina Cornaro, die von Jacob von Lusignan zur Gemahlin und Königin von Cypern auserwählte „Tochter der Republik Venedig", nimmt, ehe sie ihre Vaterstadt verläßt, deren Huldigung entgegen, giebt dem Künstler Gelegenheit zur Entfaltung aller seiner Vorzüge. Schwere, reiche Stoffmassen, intensive Farben, blendende Gesammtwirkungen sehen wir auch hier. Aber auch hier vermissen wir jede Rücksicht auf einen historischen Vorgang, vermissen völlig das Anlehnen an Costüm und Lokalton; der malerischen Gesammtwirkung muß jeder derartige Anspruch sich unterordnen. In einer prachtvollen Renaissance-Architectur im Sinne Paladios, unter purpurnen Baldachinen, auf purpurnem Thronlager liegt halb hingestreckt, in goldschimmernde Gewänder gehüllt, die junge schöne Fürstin. Das rothblonde Haar, das rosige warme Fleisch bilden mit Purpur und Gold der Umgebung eine berückende Farbenharmonie. In rothem weitem Talar steht ein Nobile ihr zur Seite, prächtig costümirte Frauen umgeben sie, Kinder und Dienerinnen bringen ihr Blumen, Früchte, Schmuck, Korallen und Muscheln. Die reiche Phantasie in Erfindung der verschiedenartigsten und glücklichsten Bewegungsmotive, die Makart's Bilder stets auszeichnet, ist hier in Zügel genommen durch geläuterten Geschmack, ohne etwas von ihrem Reichthum zu verlieren. Die Zeichnung, sonst so willkürlich, ist hier correct, streng, keusch. Geistiger Ausdruck, ernste Charakteristik ist auch hier nicht Makart's Sache, er will nur ein Ensemble höchster, üppigster Festespracht aufbauen.

Unklarheit in der Gestaltung und Ausführung seines Thema's ist auch diesem Bilde und diesem mehr noch zum Vorwurf zu machen, weil es ein Bestimmtes uns zu geben verspricht. Die traurige, schwermüthige Miene der Katharina läßt uns ungewiß, ob die Scheidende oder die entthront Zurückkehrende vor uns liegt, die ganze Umgebung steht in kalten, feinberechneten Posen da, aber ohne den mindesten Ausdruck irgend welcher Empfindung. Daß die Architecturen einer Zeit, in der Katharina bereits längst gestorben war, die Costüme gänzlich verschieden, immer aber späteren Perioden angehören, kümmert den Maler nicht, der nur Schönheit der Farbe und der Form erstrebte. Deshalb stellte er neben der kostbar gekleideten Patrizierin halbnackte Gestalten, ärmliche Kinder aus dem Volke, die nicht etwa in ein Verhältniß zur Hauptperson treten, sondern mit Hunden, Muscheln, Blumen spielend umherliegen. Der Huldigung fehlt jede Feierlichkeit, jede innere Bewegung, das Ganze ist ein schön aufgebautes, meisterhaft ausgeführtes, virtuos coloristisch behandeltes Bild üppigster Pracht, in dem Brokate, Teppiche, Stoffe, Früchte, Blumen, Gold und Geschmeide mit wunderbarem Genie ausgeführt sind. Reizvoll, wie kein Anderer so etwas zu malen versteht, aber innerlich kalt und inhaltslos ist diese neueste, vielleicht in ihrer Art vollkommenste Schöpfung Makart's.

Vorredner geschehen, behandelt zu werden. Ich fordere die Beseitigung dieser Steuer nicht und halte sie überhaupt nicht für möglich, aber ich stimme voll und ganz einer älteren Resolution des Hauses bei, die Grund- und Gebäudesteuer den Communalverbänden zu überweisen. Niemand im Hause und im Lande kann die gefährdete Lage des Grundbesitzes bestreiten. Unsere Reinerträge vermindern sich. Wir können eine Concurrenz mit industriellen Unternehmungen nicht aufnehmen, die zehn bis zwanzig Prozent Dividende zahlen. Gewiß müssen die landwirthschaftlichen Interessen Gemeingut aller Parteien sein. Jetzt sind die Parteien die bisher vorzugsweise für diese Interessen eintraten, so geschmolzen, daß Sie (auf der Linken) ohne Besorgniß vor unberechtigten Prätensionen uns beistehen können. Wir werden Anträge von Ihrer Seite in dieser Richtung sehr gern entgegennehmen. — Der Finanzminister: Der erste Redner sagte, er könnte diese Summe nicht bewilligen. Wie ist denn das Rechtsverhältniß? Wenn auch das ganze Haus votirte, wir bewilligen die Summe nicht, so würden wir nach Artikel 109 der Verfassung doch die ganze Summe zu erheben haben. (Sehr richtig, links.) Ich will mich keineswegs da, wo es darauf ankommt, die landwirthschaftlichen Interessen zu fördern, feindselig verhalten; aber ich muß doch hervorheben, daß wir in der Art und Weise, wie unsere Etatsberathungen betrieben werden, uns in der That auf einer abschüssigen Bahn bewegen, die uns immer weiter von einer schleunigen Etatsberathung entfernt. (Sehr wahr, links.) — Abg. Rickert: Keine Partei ist berechtigt, einseitig das landwirthschaftliche Interesse zu vertreten, die Verfassung kennt nur Vertreter des gesammten Volkes. — Die Grund- und Gebäudesteuer werden mit großer Majorität bewilligt.

Zur Einkommensteuer liegt der Antrag der Commissarien der betreffenden Gruppe vor, die Staatsregierung aufzufordern, die jährlich vorzulegende Nachweisung der zur Einkommensteuer veranlagten Personen und des Betrages der veranlagten Steuer dahin zu vervollständigen, daß aus derselben die Zahl der in dem betreffenden Jahre von der Klassensteuer zur Einkommensteuer Versetzten und die Summe der von denselben zu zahlenden Einkommensteuer ersichtlich ist. — Abg. Frhr. v. Los: Dieser rein formelle Antrag bezweckt die Klarstellung der Grenze zwischen Klassen- und Einkommensteuer. Die Contingentirung der Einkommensteuer hatte vor allem den Zweck, die Klagen über die Steuerschraube abzustellen, indem der Staat nur 11 Mill. Thaler aus der Klassensteuer erhalten, das Uebrige dem Lande erlassen werden sollte. Nun ist aber in der Einkommensteuer eine bedeutende Steigerung eingetreten und zwar besonders in Folge der Uebertragung früherer Klassensteuerpflichtigen in die Einkommensteuer, ohne daß sich die Vermögensverhältnisse derselben wesentlich geändert hätten. Darunter leiden aber alle Klassensteuerpflichtigen, indem ein fortwährendes Nachrücken in die höheren Gruppen dieser Klasse stattfindet. Die Steuerschraube geht zwar etwas langsamer, aber sie geht doch. Nur wenn man auch die Einkommensteuer contingentiren wollte, würde ein Stillstand eintreten. Wenn in einem Jahre die Einkommensteuer von 6 auf 7 Millionen steigen konnte, dann erscheint ein klarer Ueberblick über die Einnahmequellen der Einkommensteuer und die Uebertragungen aus der Klassen[steuer u]nentbehrlich. — Reg.-Comm. Rhode: Die [a]lljährlich vorgelegten Nachweisungen der zur [Einkom]mensteuer veranlagten Personen und einzelnen Steuerbeträge lieferten im Wesentlichen schon den Nachweis, den der Vorredner zu haben wünscht. Sie finden darin diejenigen Ziffern, wenn Sie einen Vergleich mit der Uebersicht des Vorjahres anstellen, welche die aus der Klassensteuer neu in die Einkommensteuer übertragenen Personen enthalten. — Abg. Rickert: Die Mitglieder der Gruppe glaubten, es handle sich in dem Antrage nur um statistische Interessen; sicher würden mehrere, nachdem sie den Vortrag des Frhr. v. Loë gehört, den Antrag nicht unterschrieben haben. Der Vorredner will Klarheit; will er damit etwa Personen mit einem Einkommen über 1000 ℛ nicht in die Einkommensteuer versetzt sehen? Oder was bedeutet sonst der Antrag? Die Localbehörden sind ohnehin mit statistischen Arbeiten überhäuft, wozu eine Mehrbelastung ohne erhebliche Gründe? Der Vorredner braucht nur die früheren Uebersichten mit den neuen zu vergleichen, etwas addiren und subtrahiren, um seine Absicht zu erreichen. Die Klagen über die Steuerschraube werden im Lande immer mehr schwinden, je mehr die Regierung es aufgiebt, die Steuereinschätzungen selbst vorzunehmen, wie denn thatsächlich in Bezug auf die Klassensteuer, wo die Einschätzung durch selbstgewählte Commissarien geschieht, die Klagen meist verschwunden sind. Eine Unterschlagung ist dabei durchaus nicht zu befürchten, weit eher dagegen bei der Einschätzung durch die Regierung. — Frhr. v. d. Goltz befürwortet den Antrag, obschon er die Motive im Sinne des Freihrn. v. Los nicht theilen könne. Ihm sei es nur darum zu thun, den ungehörigen Einfluß der Regierung bei der Einschätzung zu beseitigen. Es sei völlig ungehörig, wenn die Landräthe von der Regierung angewiesen würden, Berufung gegen Einschätzungen seitens der Commission einzulegen, da nur zu bekannt sei, daß jene Herren aus den verschiedensten Gründen der Regierung meist nur zu schwachen Widerstand leisteten. — Finanzminister Camphausen: Wenn es in meiner Macht stände, ohne Unbequemlichkeit für die Behörden Ihnen die gewünschte Notiz zu ertheilen, so würde ich mir ein großes Vergnügen daraus machen, sie sofort vorzulegen. Die Regierung hat den Wunsch, daß das Land über die Besteuerung völlig klar sieht, zugleich aber auch, daß man die Gesetze, und namentlich wenn man bei deren Berathung sich betheiligt hat, richtig verstehe. Wie nach dem Gesetze über die Klassen- und klassifizirte Einkommensteuer bei dem Abg. v. Loë ein Zweifel darüber hat entstehen können, daß Jeder, der ein höheres Einkommen als 1000 ℛ hat, zur Einkommensteuer zu veranlagen ist, ist mir völlig unverständlich. Wenn dann der letzte Herr Redner die Auskunft über diese Verhältnisse die Tragweite beilegt, daß dadurch die Regierung in gewisse Schranken eingeengt und genöthigt würde, auf eine sogenannte Steuerschraube zu verzichten, so bemerke ich einmal, daß die Erfüllung dieses Wunsches den Erfolg nicht haben kann. Dann aber möchte ich Sie bitten, sich in den Steuersystemen umzusehen, ob Sie noch eine Parallele dafür finden, daß sich die Staatsgewalt der eigenen Einwirkung zur Steuerveranlagung in dem Maße entschlägt, wie der preußische Staat gethan hat. Die Regierung hat in Bezug auf die Einkommensteuer sich ihrer Macht gänzlich begeben. Daß sie ein Organ haben muß, um Namens des Staates darauf dringen zu können, daß Jemand, von dem sie annimmt, er hat ein Einkommen von mehr als 1000 ℛ, zu dieser Steuer auch veranlagt wird, das ist ja ihre unbedingte Verpflichtung. Da wir hier an der Grenze zwischen Einkommen- und Klassensteuer stehen, so möchte ich die Mittheilung machen, daß wir gegenwärtig in der Lage sind, die Resultate der Veranlagung der neuen Klassensteuer ziemlich vollständig zu übersehen. Danach hat es sich vollständig bestätigt, daß die Besorgniß, daß in vielen Regierungsbezirken der Ausfall ein größerer sein möchte, als wie er bei Beschluß über das neue Gesetz von manchen Seiten in Aussicht genommen wurde, unbegründet war. Aber andererseits hat es sich auch bestätigt, daß in anderen Bezirken der Ausfall geringer war. Ja, wir haben zwei Regierungsbezirke, in denen die Veranlagung eine etwas größere Summe ergeben hat, als sie vorher aufzubringen war. Der eine Bezirk ist Arensberg, und es wird Ihnen dadurch erklärlich werden, weshalb der Hr. Abg. Richter (Hagen) immer an so große Erträge geglaubt hat, der andere ist Düsseldorf. Wir haben das Klassensteuer-Soll von 1873 demjenigen von 1874 gegenüber zu stellen. Das Klassensteuer-Soll von 1873 belief sich auf 13,932,556 Thlr. Diesem Soll gegenüber dürfte also ein Ausfall von nahezu 3 Millionen eintreten — wir haben damals meist von nur 2½ Millionen gesprochen. Diesem Soll gegenüber würde nach dem neuen Gesetze ein neues von 11 Mill. Thlrn. zu treten haben. Es darf also gegen die vorjährige Veranlagung ein Ausfall von 2,932,000 Thlr. eintreten. Der Ausfall, der wirklich eintreten wird, wird sich nach den Notizen beschränken auf 2,847,000 Thlr. Wir werden also nahezu genau das festgestellte Contingent durch die Veranlagung erreichen, es wird sogar um eine Kleinigkeit überstiegen, indem ungefähr 74,000 Thlr. mehr veranlagt würden, als zur Ausfüllung des Contingents erforderlich wäre. Mir scheint dies ein überaus erfreuliches Resultat zu sein. — Hierauf wird der Antrag der Commissarien angenommen.

Bei der Klassensteuer spricht der Abg. Rickert seine Freude darüber aus, daß das Experiment, welches man im vorigen Jahre gemacht habe, so gut gelungen sei. Er zweifle nur an der Gleichmäßigkeit der Veranlagung und wünsche die Staatsregierung auf diesen Punkt aufmerksam zu machen, weil mehrere Landräthe in den östlichen Provinzen dem Geiste des Gesetzes entgegen bestimmte Kategorien aufgestellt hätten. — Abg. Graf Wintzingerode theilt dieselbe Befürchtung, sucht aber den Grund der Ungleichheit darin, daß die Steuerschraube nicht genügend zur Anwendung gekommen sei, die man doch bei der Contingentieung nicht zu fürchten brauche.

Bei den indirecten Steuern liegen zu Tit. 9: Stempel- und Erbschaftssteuer 10,000,000 ℛ mehrere Anträge vor. Ein Antrag des Abg. Rickert, den Titel zu zerlegen in a. Stempelsteuer 8,600,000 ℛ und b. Erbschaftssteuer 1,400,000 ℛ wird angenommen.

Bei den Chausseegeldern erinnert Abg. Bening an den Beschluß des Hauses, daß dieselben spätestens mit der Uebergabe der Chausseen an die Provinzen fortfallen sollten.

Reg.-Commissar Burghart: Die Bedenken der Regierung gehen nicht dahin, daß die Staatskasse den Ausfall nicht decken könne. — Finanzminister Camphausen: Die Bedenken liegen nicht nur nicht auf dem finanziellen, sondern auch auf keinem anderen Gebiete (Heiterkeit). — Nächste Sitzung Sonnabend.

Danzig, den 12. Dezember.

* Herr Oberpräsident v. Horn besichtigte heute in Begleitung des Herrn Oberbürgermeister v. Winter die hiesige Kunst- und Gewerkschule und andere öffentliche Institute und wird sich morgen, wie wir hören in Begleitung des Herrn Ober-Bau-Inspector Alssen nach Neufahrwasser begeben, um die dortigen Hafenbauten in Augenschein zu nehmen.

* Wie die „Altpr. Ztg." hört, beabsichtigt die K. Direction der Ostbahn die Tagescourierzüge wieder einzustellen, falls es nicht gelingt, die große russische Eisenbahngesellschaft zur Einstellung von Zügen zu veranlassen, welche sich an dieselben anschließen. Gegenwärtig werden diese Courierzüge so wenig benutzt, daß die Brutto-Einnahme, welche sie abwerfen, sich auf nur 1 Thlr. 10 Sgr. pro Meile beziffert und ein jährlicher Zuschuß von 250,000 Thlr. zu ihrem Betriebe erforderlich ist. — Uebrigens haben sich diese Züge bisher durch häufige Verspätung ausgezeichnet. Auch der gestern Abend 7,46 fällige Zug kam wieder 50 Min. später an.

* Nach Einrichtung des städtischen Kinder- und Waisenhauses in Pelonken wurde dasselbe von der Commune Oliva zu Communalsteuern herangezogen. Da diese Steuer dort nach der Höhe der Klassen- und klassificirten Einkommensteuer bemessen wird, so nahm die Einschätzungs-Commission für das Waisenhaus einen fingirten, ziemlich bedeutenden Klassensteuersatz an. Der Magistrat reclamirte dagegen; er beanspruchte für das Waisenhaus als einer milden Stiftung principiell Befreiung von den Communallasten; im Ablehnungsfalle plaidirte er für eine Ermäßigung des zu hoch gegriffenen Satzes. Das Landrathsamt ermäßigte in Folge dessen den Steuersatz, und nun reclamirte die Commune Oliva gegen diese Ermäßigung bei der hiesigen Königl. Regierung. Mittlerweile war ein Ministerialrescript ergangen, welches den Grundsatz ausspricht, daß juristische Personen nur dann zu den Communalsteuern herangezogen werden können, wenn diese nach der Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer, nicht aber, wenn sie nach der Klassen- und klassifizirten Einkommensteuer bemessen werden. Auf Grund dieses Rescripts hat die Königl. Regierung auf Vorschlag des Landrathsamtes in diesen Tagen entschieden, daß das Kinder- und Waisenhaus zu den Communalsteuern von Oliva nicht herangezogen werden darf.

* Den Klagen über die Zollplackereien an der russischen Grenze soll nunmehr, wie aus Petersburg geschrieben wird, bald abgeholfen werden. Die zur Revision der Bestimmungen über den Grenzverkehr und die Zollabfertigung in Petersburg eingesetzte Specialcommission hat bereits ihre Arbeiten beendet und das Exposé derselben soll nunmehr bald im Reichsrath zum Vortrag kommen. Gar zu große Hoffnungen wird man auf das Resultat der Berathungen wohl nicht setzen dürfen. Auch das Consulatswesen Rußlands im Auslande wird so eben einer Reorganisation unterworfen.

* Die Betriebs-Einnahmen auf der Zweigbahn Cöslin-Danzig betrugen im Monat November c.: 1. für Personen und Gepäck 15,675 ℛ, 2. für Güter 19,223 ℛ, 3. sonstige Einnahmen 109 ℛ, in Summa 35,007 ℛ; mehr gegen November v. J. 3505 ℛ, überhaupt in diesem Jahre mehr 49,644 ℛ.

* Gestern Abend zwischen 5 und 6 Uhr wurde der Rekrut S. von der 1. Comp. des 33. Füsilier-Regts. in der Katergasse von zwei Männern überfallen, zu Boden geworfen und ihm zwei Messerstiche in den Kopf beigebracht und das linke Ohr abgeschnitten. Die Kerle haben die Bemerkung gemacht, daß der Soldat auf Posten auf sie geschossen haben soll; vielleicht führt diese Aeußerung zur Verhaftung der Individuen, da dieselben nach der That die Flucht ergriffen haben.

* [Polizeiliches.] Ein im Schäferei'schen Wasser mit seinem Kahne liegender Schiffer hörte vorgestern Abends ein Geräusch an den verschlossenen Thüren seines Kahnraumes, und gewahrte denn auch sein dorthin eilender erwachsener Sohn, daß eine Thüre erbrochen und Jemand im Raume befindlich war. Er verrammte sofort diese, um ein Entweichen des Diebes zu verhindern, rief seinen Vater zur Hilfe, und gelang es nun endlich, den Dieb zu ergreifen, der als der Schiffsknecht Malinowski erkannt wurde. Als Vater und Sohn nun Miene machten den M. mit einem Stricke zu binden, stürzte sich derselbe auf den Sohn und versetzte ihm mit einem offenen Messer einen Stich in die linke Brust, der jedoch nur die Armmuskel traf und diese ca. 6" lang aufschnitt. Mit Hilfe von zwei herbeigeeilten Soldaten wurde M. verhaftet; unter seinen Sachen fand man eine bereits vor längerer Zeit einem Schiffer auf der Reise gestohlene Cylinderuhr.

Elbing, 11. Decbr. Vorgestern, am 9. Mts., wurde an den evangelischen Oberkirchenrath von einem unserer Mitbürger folgende Beschwerde eingesandt: „Als Bürger der Stadt Elbing und zugleich als Mitglied der evangelischen St. Marien-Gemeinde daselbst glaube ich, zu der nachstehenden Beschwerde legitimirt zu sein. Das K. Consistorium zu Königsberg hat für die vier unter dem Patronate des Magistrats stehenden evangelischen Kirchengemeinden der Stadt Elbing angeordnet, daß in den Gemeinderath der Mariengemeinde, an welcher drei Pfarrgeistliche fest angestellt sind, sieben Kirchenälteste, in die Gemeinderäthe der drei andern Gemeinden mit nur einen, bezw. zwei Pfarrgeistlichen dagegen je acht Aelteste eintreten sollen. Gleichzeitig hat das Consistorium (und dies gegen die klaren Bestimmungen sowohl der durch den Allerhöchsten Erlaß vom 10. September d. J. sanctionirten Kirchengemeindeordnung, als auch der oberkirchenräthlichen Instruction vom 31. October d. J.) verfügt, daß in die Zahl der Aeltesten in jedem der vier Gemeinderäthe außer dem einen von dem Patron zu ernennenden Gemeindemitgliede auch noch je zwei, ebenfalls von dem Patrone ernannte, Kirchenvorsteher eintreten sollen. Es soll also u. A. in der Mariengemeinde der Kirchenrath aus den 3 Pfarrgeistlichen, aus 3 von dem Patrone ernannten und nur 4 von der Gemeinde gewählten, die Gemeindevertretung aber, wie ebenfalls verfügt ist, aus 21 Mitgliedern bestehen. Angesichts dieses Thatbestandes erlaube ich mir, an den evangelischen Oberkirchenrath die ehrerbietige Bitte zu richten: „„es wolle Hochderselbe eine rechtzeitige Remedur der in Betreff der Einreihung der Kirchenvorsteher in den Gemeinderath offenbar gesetzwidrigen Verfügung des Königsberger Consistoriums anordnen."" — Von Seiten der Geheimen Kanzlei des Oberkirchenraths ist dem Beschwerdeführer schon heute die Mittheilung zugegangen, daß seine Beschwerde mittelst Decrets vom 10. Dezember dem Königsberger Consistorium zur Berichterstattung zugesandt sei. Durch diese Berichterstattung kann nur die Thatsache des wirklichen Erlasses einer solchen Verfügung festgestellt werden. Daß sie aber, wenn wirklich erlassen, auch eine ungesetzliche sei, wird von dem Oberkirchenrath augenscheinlich schon von vorn herein zugegeben. Uebrigens verdient die Schnelligkeit, mit welcher die oberste kirchliche Behörde in diesem Falle vorgeht, die größte Anerkennung.

* In Elbing wird am künftigen Sonntag die Probenummer eines neuen Blattes, der „Elbinger Post", erscheinen.

Strasburg, 10. Decbr. Gestern zwischen 7—8 Uhr Abends brach auf dem Gute des Herrn v. Lyskowski in Miliszewo ein Feuer aus und wurde auch ein Schafstall nebst 900 Schafen und eine mit Getreide wohlgefüllte Scheune ein Raub der Flammen. Der Schaden soll über 1500 Thlr. betragen.

— Die K. Regierung zu Königsberg beabsichtigt, die Entnahme von Moos aus dem 2300 Hectare großen, zur K. Oberförsterei Gauleden gehörigen Zehlau-Bruche auf einen längeren Zeitraum zu verdingen und weist in der diesfälligen Bekanntmachung darauf hin, daß das Moos sich zur Papier- und Pappfabrikation eignet und daß Proben davon bei ihr zur Ansicht ausliegen.

* Die bisherigen Kreisrichter Guttmann zu Bromberg und Bräsicke zu Königsberg sind in Folge ihrer definitiven Uebernahme in die Staats-Eisenbahn-Verwaltung zu Regierungs-Assessoren ernannt worden.

Memel, 10. Dezbr. Wie das „M. Dampfb." mittheilt, ist bei Nimmersatt ein Commis, der dort bei einer Hasenjagd am 20. Septb. die russische Grenze übertreten hatte, von einem russischen Grenzsoldaten geschossen und so verletzt worden, daß der Tod die Folge war.

Vermischtes.

Berlin. Der von Frau Lina Morgenstern zum Schutze gegen Uebervortheilungen der Geschäftsleute und Ausschreitungen der Dienstboten projectirte Hausfrauen-Verein hat sich am Dienstag unter recht erfreulicher Theilnahme der Interessentinnen constituirt. Das Eintrittsgeld ist auf 1 ℛ, der jährliche Beitrag gleichfalls auf 1 ℛ normirt. Die Wirksamkeit des Vereins soll sich vorläufig in der Richtung äußern, daß einzelne Vertrauensdamen reelle und preiswürdige Bezugsquellen für die nothwendigsten Lebensbedürfnisse aufsuchen und dieselben den Mitgliedern ihres Bezirks mittheilen. Zu diesem Behufe wurden 12 Bezirksdamen erwählt. Späterhin ist auch der gemeinsame Bezug von Kaffee, Reis, Gries 2c. en gros in's Auge gefaßt. — Männern ist die Mitgliedschaft des Hausfrauen-Vereins nur bedingt gestattet.

Greifswald, 8. Dezbr. Der wegen Ermordung der Anna Böckler zu 15 Jahren Gefängniß verurtheilte Dienstjunge Fritz Schütt hat heute die Erklärung abgegeben, daß er sich bei dem Straferkenntniß beruhigen und keine Berufung an das höhere Gericht einlegen wolle.

— Der academische Senat zu Löwen hat den Studenten den Besuch der „Mamsell Angot" durch Anschlag verboten. Der Erfolg der Operette ist ein ganz bedeutender in der frommen Universitätsstadt.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Frankfurt a. M., 11. Dez. Effecten-Societät. Creditactien 247½, Franzosen 353½, Galizier 240, Lombarden 180½, Elisabethbahn 235½, Provinzial-Disconto-Gesellschaft 91½, Meininger Bank 115½, Darmst. Bank 418½, Hahn'sche Effectenbank 122½. Fest.

Hamburg, 11. Dezember. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loco ruhig, auf Termine still. — Weizen pr. Dezember 126℔. 1000 Kilo 236 Br., 235 Gd., pr. Dezbr.-Januar 126℔. 236 Br., 235 Gd., pr. Januar-Febr. 126℔ 239 Br., 237 Gd., pr. April-Mai 126℔. 261 Br., 260 Gd. — Roggen pr. Dezbr. 1000 Kilo 196 Br., 195 Gd., pr. Dezbr.-Januar 195 Br. 194 Gd., pr. Januar-Febr. 195 Br., 194 Gd., pr. April-Mai 196 Br., 194 Gd. — Hafer still. — Gerste still. — Rüböl behauptet, loco und pr. Dezbr. 62, pr. Mai 1874 pr. 200 ℔. 65½. — Spiritus ruhig, pr. 100 Liter 100% pr. Dezbr. 55½, pr. Dezbr.-Januar, pr. Jan.-Febr. u. pr. April-Mai 54. — Kaffee sehr fest, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum behauptet, Standard white loco 13,50 Br., 13,40 Gd., pr. Decbr. 13,40 Gd., pr. Januar-März 13,60 Gd. — Wetter: Neblig.

Amsterdam, 11. Dezember. [Getreidemarkt.] Schlußbericht.) Roggen pr. März 249½, pr. Mai 243.

London, 11. Dezember. [Schluß-Course.] Consols 92 1/16. 5% Ital. Rente 60⅞. Lombarden 15⅝. 5% Russen de 1871 96⅞. 5% Russen de 1872 96⅞. Silber —. Türk. Anleihe de 1865 46 13/16. 6% Türken de 1869 56½. 6% Vereinigt. Staaten pr. 1882 92½. Oesterreichische Silberrente 66½. Oesterreichische Papierrente 61½. — Fester.

Paris, 11. Dezbr. Bankausweis. Baarvorrath 4,928,000 Zunahme, Portefeuille 13,131,000 Abnahme, Vorschüsse auf Metallbarren 1,932,000 Abn., Notenumlauf 33,072,000 Abn., Guthaben des Staatsschatzes 5,346,000 Abn., Schuld des Staatsschatzes 36,065,000 Abn., laufende Rechnung der Privaten 4,592,000 Abnahme.

Berlin, 12. Dezember. Angekommen 5 Uhr Abends.

	Crs.	v. 11.		Crs.	v. 11.
Weizen			Pr. Staatsschldſ.	92 2/8	92 2/8
December	86	87 5/8	Wstp. 3½% Pfdb.	80 4/8	80 4/8
April-Mai	86	86 5/8	do. 4% do.	90	90 4/8
do. gelb	85	85 2/8	do. 5% do.	104 5/8	104 4/8
Rogg. niedr.,			Danz. Bankverein	64	64
December	63 4/8	64 5/8	Lombardenſer. Cp.	102 4/8	102 6/8
April-Mai	63 3/8	63 6/8	Franzosen	201 6/8	201 6/8
Mai-Juni	63	63 4/8	Rumänier	33 5/8	33 7/8
Petroleum			Neue franz. 5% A.	—	92 6/8
Dcbr.-Jan.			Oester. Creditanst.	140	140 6/8
pr. 200℔.	9 9/24	9 10/24	Türken (5%)	44 6/8	44 2/8
Rüböl Ap.-Mai	20 5/6	20 7/8	Oest. Silberrente	65 4/8	65 5/8
Spiritus			Russ. Banknoten	81 5/8	81 5/8
December	21 7	21 5	Oester. Banknoten	88 13/16	88 4/8
April-Mai	21 8	21 8	Wechselcrs. Lond.	—	6.21 5/8
Pr. 4½% consſ.	105 5/8	105 7/8			

Fondsbörse: Schluß matt.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 12 Decbr.

Weizen loco fest, pr. Tonne von 2000℔.

fein glasig u. weiß	132 133℔ ℛ	91-93 Br.	79-89 ℛ bez.
hochbunt	129-132℔	„ 88-91 „	
hellbunt	128 130℔	„ 87-90 „	
bunt	126 130℔	„ 86-90	
roth	128-135℔	„ 82 86 „	
ordinair	120-128℔	„ 70-80 „	

Regulirungspreis für 126℔. bunt lieferbar 86 ℛ.
Auf Lieferung für 126℔. bunt pr. December 86 ℛ Br., 85 ℛ Gd., pr. April-Mai 86 ℛ Br., 85 ℛ Gd.

Roggen loco fest, pr. Tonne von 2000℔ 123/24℔ 61½ ℛ, 124℔. 61⅝ ℛ, 129℔. 63½ ℛ.
Regulirungspreis 120℔. lieferbar 60 ℛ.
Auf Lieferung pr. December 59 ℛ Br., pr. April-Mai 59 ℛ Br., 58½ ℛ Gd.

Gerste loco pr. Tonne von 2000 ℔. große 105/6℔. 54½ ℛ, 115℔. 59 ℛ, kleine 103℔. 51 ℛ.

Erbsen loco pr. Tonne von 2000℔ weiße Koch- 51½—52 ℛ, weiße Futter- 50—51 ℛ.

Wicken loco pr. Tonne von 2000℔ 40 ℛ.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Mon. 6.21⅝ Br., 6.21⅝ gem. Paris 10 Tage 80½ gem. 3½% Preußische Staats-Schuldscheine 92 Gd. 3½% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftl. 80½ Gd., 4% do. do. 90½ Gd., 4½% do. do. 99¾ Br., 5% do. do. 104 5/8 Br., 104⅜ Gd. 5% Danziger Versicherungs-Gesellschaft „Gedania" 95 Br. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 96½ Br. 5% Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 97½ Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 12. December 1873.

Getreide-Börse. Wetter: schön. Wind: NW. — Weizen loco in guter Kauflust für die helleren und feinen Gattungen und wurden solche auch zu festen unveränderten Preisen gehandelt, abfallende Waare fand weniger Beachtung, dagegen sind die rothen Partien ganz vernachlässigt und können die bisher dafür bedungenen Preise nicht mehr erzielen. 400 Tonnen Weizen sind überhaupt heute verkauft worden und brachte Sommer 126/7℔. 81 ℛ, bunt besetzt 125/6℔. 78 ℛ, besserer 119/20℔. 79 ℛ, 121/2℔. 80 ℛ, 124℔. 83½ ℛ, hellbunt 126/7℔. 85½, 85⅝ ℛ, hochbunt und glasig 126/7, 128/9℔ 87 ℛ, 129/30℔ 88 ℛ, 132℔. 89 ℛ, extra fein 130/1℔. 90 ℛ pr. Tonne. Termine still, 126℔. bunt December 86 ℛ Br., 85 ℛ Geld, April-Mai sind 100 Tonnen zum unbekannt gebliebenen Preise verkauft worden und blieb 86 ℛ Brief. Regulirungspreis 126℔ bunt 86 ℛ. Gekündigt Nichts.

Roggen loco etwas besser bezahlt 123/4℔. 61½ ℛ, 124℔. 61⅝ ℛ, 129℔. 63½ ℛ pr. Tonne. Umsatz 40 Tonnen. Termine geschäftslos. 120℔. Dezember 59 ℛ Br., April-Mai 59 ℛ Br., 58½ ℛ Gd. Regulirungs-Preis 120℔ 59½ ℛ. Gekündigt wurden 50 Tonnen. — Gerste loco kleine 103℔. 51 ℛ, große 105/6℔. 54½ ℛ, 115℔. 59 ℛ pr. Tonne bezahlt. — Erbsen loco Futter- 50, 51 ℛ, Mittel- 51½, 52 ℛ, große grüne 55 ℛ pr. Tonne verkauft. — Spiritus nicht gehandelt

Meteorologische Beobachtungen.

Dezbr.	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
11	4	340,29	+ 4,8	W., heftig, bewölkt.
12	8	340,89	+ 2,5	N., do. do.
	12	341,84	+ 4,6	N., frisch, hell, bewölkt.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 11. December. Wind: WNW.

Angekommen: Freiwurst, Louise Bachmann, Gent, Ballast.

Gesegelt: Ewers, Planet (SD.), Kiel, Getreide.

Den 12. Decbr. Wind: N.

Angekommen: Larsen, Ebenezer, Bergen, Heringe. — Gierow, Franz, St. Davids; Schmidt, Olga, Granton; beide mit Kohlen. — Wulff, Ceres (SD.), Königsberg, Roggen, bestimmt nach Stettin. — Papist, St. Johannes, London; Kagel, Theodor Behrend, London; beide mit Ballast.

Ankommend: Bark „Belle Alliance". — 1 Bark, 1 Brigg, 1 Schooner, 1 Dampfer.

Thorn, 11. Decbr. — Wasserstand: 1 Fuß 6 Zoll. Wind: NW. — Wetter: Vorm. schön, Nachm. trübe und etwas stürmisch.
Nichts passirt.

Theater. Bei dem großen Interesse hierfür ist als Festgeschenk zu empfehlen: **Aus meinem Bühnenleben. Erinnerungen von Karoline Bauer.** Herausgegeben von A. Wellmer, Preis mit Portrait 2 Thlr. 15 Sgr. Der Inhalt des liebenswürdigen Buches ist folgender: Karoline Bauer? I. Die erste Gage. II. Das erste Engagement. III. Eröffnung des Königstädter Theaters. IV. Heiße Bretter. V. Eine heitere Kunstpause. VI. Wieder in Reih und Glied. VII. Eine aufrichtige Gegnerin. VIII. Drei Jahre in Petersburg. IX. „Es giebt nur a Kaiserstadt." X. Vier Tage in Dresden. XI. Beim alten Dramaturgen. XII. Das letzte Engagement. Zu beziehen durch die L. Saunier'sche Buch- und Kunsthandlung, **A. Scheinert in Danzig.**

Hermann Drahn,
116. Heiligegeistgasse 116.

empfiehlt sein reichhaltiges Lager von

Glas-, Porzellan-, Steingut-, Thon-, Bronce-Waaren etc.

Weihnachts-Ausverkauf von Kleiderstoffen

und vielen andern im Preise bedeutend herabgesetzten Artikeln.

Davon empfehle als ganz besonders preiswerth und auffallend billig.

1 Partie **Mohairs,** Elle zu 3½ Sgr., früher 6 Sgr.
1 Partie **Mix-Court** u. **Lüster** zu 3½, 4, 5 Sgr.
1 Partie **schwere Wollstoffe** zu 6 u. 7, sonst 10 Sgr.
1 Partie **bunte Stoffe** 3, 3½, 4, 4½, 5, 6 Sgr.
1 Partie Schürzen- u. Rock-**Moires** 5, 6, 7 und 8 Sgr.
1 Partie fertige **Schürzen** für ¾ des Werthes.
1 Partie **Halbpiqué** zu 2 Sgr., breit zu 3½ Sgr.
1 Partie **Kopfshawls** u. **Tücher** spottbillig.
1 Partie wollene **Unröcke** von 22½ Sgr. an.
1 Partie **Wiener Court** zu 4½, 5, 6 und 7 Sgr.
1 Partie 6/4 **Kleiderkattune** (echt) 3 Sgr.
1 Partie etwas unsaubere **Oberhemden.**
1 Partie dito **Kragen** und **Manschetten.**
1 Partie **gestickte Stulpen und Garnituren.**
1 Partie wollene u. seidene **Shäwlchen enorm billig.**

Große Partien ungeklärter Gebirgsleinen, 5/4, 11/8, 6/4, 10/4 und 12/4 **Creasleinen bedeutend unter Fabrikpreis.**
Taschentücher (rein Leinen) ½ Dutzend von 12 Sgr., große von 20, 22½ und 24 Sgr. an.

Langgasse 35 Adalbert Karau, 35 Langgasse.

Franco-Annahme für die Färberei und chemische Wäsche **D. Conde** in Berlin. Expedition (ohne Portoaufschlag) jeden Sonnabend.

Die heute Mittags 11¾ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Mathilde geb. Bewersdorff** von einem kräftigen Mädchen, beehre ich mich hiemit statt jeder besonderen Meldung ganz ergebenst anzuzeigen.
Schöneck, den 10. Dezember 1873.
Sachsze, Rektor.

Nach mehrjährigem Leiden starb am 11. d. zu Löbau in Westpr. der Kgl. Justizrath a. D.
Eduard Bluhm.
Im Namen der Hinterbliebenen
Bluhm,
Lieutenant im Fuß-Artillerie-Regiment No. 15.

Schubert-Album,
80 Lieder von Schubert enthaltend, für hohe, mittlere und tiefe Stimme. Brosch. 20 Sgr., eleg. geb. 1 Rt. 5 Sgr. Vorräthig bei (2530
H. Kohlke,
Musikhandlung,
Langgasse No. 74.

Kalender für 1874
in größter Auswahl zu 3 Sgr., 4 Sgr., 5 Sgr., 6 Sgr., 10 Sgr., 12½ Sgr. und 15 Sgr., darunter auch Portemonnaie-Kalender, der Lahrer hinkende Bote, Kalender des Preuß. Volksvereins, der Wanderer, der redliche Preuße, Steffens Volkskalender 2c. 2c., empfiehlt die Buchhandlung von
L. G. Homann, Jopeng. 19,
in Danzig.

Reisseisen, Reisseisenfeilen,
empfiehlt in bester Waare
L. Flemming,
Johannisthor 44.

Frische feine polnische Stübkuchen
offerirt
Carl Wm. Krahn, Breitgasse No. 69.

Ein Grundstück i. Danziger Werder, nahe der Chaussee und Bahn gelegen, 385 Mg. groß, nur Gersten- u. Weizenboden, mit sehr guten Gebäuden und vorzüglichem lebenden und todten Inventar, ist für 40,000 Thlr. b. 15,000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Nur Selbstkäufer ertheilt genügende Auskunft
H. Wannow,
Stüblau per Hohenstein.

10,000 Thlr.
à 5 Proz. im Ganzen oder in getheilten Summen, vorzugsweise ländlich, sind zu begeben. Näheres 1. Damm No. 6 im Comtoir.

Ausstellung von Kunstgegenständen im Concertsaale des Franziskanerklosters,
täglich von 10 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags. Entrée pro Person 5 Sgr. Familienbillets 4 Stück 15 Sgr. bei Herrn Doubberck, Langenmarkt No. 1, bei Herrn Ziemssen, Langgasse No. 57 und an der Kasse im Ausstellungslocal.

Zu Weihnachts-Einkäufen

empfiehlt: Lübecker Marzipan in Cartons, Marzipan-Früchte und andere Dessert-Gegenstände in reichhaltiger Auswahl. Feinste Speise-Chokoladen in eleganten Etuis. — Chinois und glasirte Früchte. — Chokoladen, Bisquits- und Schaum-Confecte, vorzugsweise zur Ausschmückung der Weihnachtsbäume geeignet. — Früchte zum Belegen des Marzipans. — Dresdener Pfefferkuchen. — Liqueur und Fondant-Backwerk, süße und bittere Makronen. — Engl. Bisquits, Chokoladen- und Zucker-Waffeln v. Huntley & Palmers in London. — Beste Muskat-Traubenrosinen, Elemé Victoria-Feigen, Marokkaner Datteln, Prinzeßmandeln, diesjähr. französ. Wallnüsse, Lamberts- und Paranüsse. — Bunte, weiße und gelbe Wachsstöcke, Paraffin- und Wachslichtchen. Französ., ital. u. holländ. Liqueure, sowie ein reichhaltiges Sortiment feinster aromatischer Thee-Sorten u. echte Straßburger Gänseleber-Pasteten.

J. G. Amort,
Langgasse 4.

Thorner Pfefferkuchen
von
Gustav Weese
in reichhaltiger Auswahl, sowie Lebkuchen, Catharinchen, Steinpflaster, Zucker- und Pfeffernüsse, empfiehlt
J. G. Amort.

Düsseldorfer Punsch-Syrupe
von Joseph Selner und Adam Roeder.
Punsch-Royal
von J. C. Lehmann in Potsdam
empfiehlt **J. G. Amort.**

Tischmesser, Dessertmesser, **Tranchirmesser,** **Brodmesser,** **Küchenmesser,** Gemüsemesser, **Federmesser,** Taschenmesser, **Korkzieher,** **Esslöffel,** **Theelöffel,** Aufgebelöffel
empfiehlt **in bester Waare zu billigen Preisen**
L. Flemming,
Johannisthor No. 44.

Große gelesene neue Mandeln, eingelegte Früchte zum Belegen des Marzipans und **Puderzucker** empfiehlt
R. Schwabe, Langenmarkt, grünes Thor.

Teppiche,
abgepasst in Engl. Velvet und Brüssel,
reinwollene und halbwollene
Teppichstoffe
zum Belegen ganzer Zimmer,
Cocosmatten u. Abtreter, Angorafelle
empfiehlt in reichhaltiger Auswahl zu den billigsten Preisen
Otto Klewitz, vorm. **Carl Heydemann,**
Langgasse No. 53.

Zu Weihnachts-Geschenken empfiehlt der Unterzeichnete:
Andachtsbücher, — Predigten, — Bibeln, — Gesangbücher,
Gedichtsammlungen, — Deutsche Classiker, einfach und elegant gebunden,
Jugendschriften für jedes Alter.
Bilderbücher, A-B-C-Bücher und Münchener Bilderbogen.
Globen, Atlanten und Karten,
Kalender für 1874.
Die Buchhandlung von
L. G. Homann, Jopengasse 19, in Danzig.

Vorzüglich schöne neue französische Wallnüsse, Para- und Lambertnüsse, Stearin- u. Paraffin-, Baum- und **große Gesellschafts-Lichte** feinster Qualität, mit der schönsten Blumenmalerei, offerirt
2541) **R. Schwabe,**
Langenmarkt, grünes Thor.

Mein Comtoir befindet sich jetzt Brodbänkengasse No. 12.
Wilh. Wehl.

MERKUR.
Sonnabend, den 13. December cr.
Sitzung.
Der Vorstand.

Zinglershöhe.
Sonntag, den 14. Decbr.
Salon-Concert.
Anfang 4 Uhr. Entree 3 Sgr., Kinder 1 Sgr.
Die Concerte finden auch bei ungünstiger Witterung statt.
2078) **H. Buchholz.**

Kaffeehaus zum Freundschaftl. Garten.
Sonntag, den 14. Decbr.:
Concert
mit Streich-Instrumenten
vom Musik-Corps des 1. Leib-Husaren-Regiments No. 1.
Anfang 5½ Uhr. Entree 3 Sgr.
2528) **F. Keil.**

Die
Soirée im Schützenhause
findet
Mittwoch, den 17. December,
statt. Anfang 7 Uhr.
Das Comité.

Stadt-Theater.
Sonnabend, 12. Decbr. (Abonn. suspendu.) Zum Benefiz für die Genossenschaft deutscher Bühnen-Angehöriger: **Lumpacivagabundus, oder Das liederliche Kleeblatt.** Posse von Nestroy.
Sonntag, 14. December. (Abonnem. susp.) **Die Tochter der Wellen.** (Fontana: Frau **Lang-Ratthey.**)

Selonke's Theater.
Sonnabend, den 13. December. U. A.: **Diavolinetta.** Capriccio. **Nach dem Buchstaben des Gesetzes.** Schwank. **Die Sonntagsjäger.** Posse mit Gesang.

Die Ziehung der deutschen Lotterie beginnt unwiderruflich Montag, den 15. Decbr. cr. im Ziehungssaale der K. Klassenlotterie und sind Loose à 1 Rt. noch zu haben bei (2433
Th. Bertling, Gerbergasse 2.
Auf 10 Loose: 1 Freiloos.
Dombau-Loose à 1 Rt. ebendaselbst.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 8260 der Danziger Zeitung.

Danzig, den 12 December 1873.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Bremen, 11. Dezember. Petroleum fest, Standard white loco zu 13 Mk. 60 Pf. Käufer.

Paris, 11. Dec. (Schluß-Course.) 3% Rente 59,00. Anleihe de 1871 93, 22½. Anleihe de 1872 93, 35. Italienische 5% Rente 61, 55. Italienische Tab.-Actien 765,00. Franzosen (gest.) 765,00. Franzosen neue —. Oesterreichische Nordwestbahn —. Lombardische Eisenbahn-Actien 386,25. Lombardische Prioritäten 253,00. Türken de 1865 47,22. Türken de 1869 295,00. Türkenloose 116,50. — Ruhig.

Paris, 11. Dezember. Productenmarkt. Weizen behpt., pr. Dezember 38,50, pr. Januar-April 39,25. Mehl ruhig, pr. Dezember und pr. Januar-Februar 85,50, pr. Januar-April 86,25. — Rüböl fest, pr. Dezember 85,75, pr. Januar-April 86,50, pr. Mai-August 89,50. — Spiritus behpt., pr. Dezember 73,50. — Wetter: Schön.

Antwerpen, 11. Dez. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, dänischer 37. — Roggen besser, Petersburg 25½. — Hafer unverändert. — Gerste behauptet. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco und pr. December 32 bez. u. Br., pr. Januar 33 Br., pr. Februar 33½ bez. u. Br., pr. März 34 bez. und Br. — Weichend.

Newyork, 10. Dez. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 108⅜, Goldagio 9½, 5/20 Bonds de 1885 114½, do. 5% fundirte 111, 5/20 Bonds de 1887 117⅞, Eriebahn 43¾, Central-Pacific 95. — Höchste Notirung des Goldagios 9½, niedrigste 9¼. — Waarenbericht. Baumwolle in New-York 15¾, do. in New-Orleans 16, Petroleum in Newyork 14, do. in Philadelphia 13½, Mehl 6 D. 90 C., Rother Frühjahrsweizen 1 D. 61 C., Kaffee 23, Zucker 8. — Getreidefracht 12.

Productenmärkte.

Königsberg, 11. Decbr. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr. 42½ Kilo flau und niedriger, hochbunter 124 ℔ 103, 124/25 ℔ 103, 126/27 ℔ 106, 127 ℔ 108, 127/28 ℔. 108, 128 ℔ 107, 108, 129/30 ℔ 109, 130 ℔. weiß 110, 130/31 ℔. 109, Wolhynier 127/28 ℔. 106 Sgr. bez., bunter 129 ℔. 105, Brester 127 ℔. 105½, Wolhynier 123/24 ℔ 100, 126 ℔. 105 Sgr. bez., rother 129 ℔. 105, 130/31 ℔ 105½, 131 ℔ 105, Sommer- 131 ℔ 102, polnisch 122 ℔ und 124 ℔. 101, Wilnaer 127 ℔. 100, Sommer- 130 ℔. 95, 97 Sgr. bez. — Roggen pr. 40 Kilo loco vernachlässigt und nur zu merklich billigeren Preisen verkäuflich, Termine matt und etwas niedriger. inländischer 117/18 ℔ 67, 120 ℔. 69, 69½, 121/22 ℔. 71, 122 ℔. 70, 122/23 ℔ 72½, 123 ℔. 73, 123/24 ℔ 72, 124 ℔. 72½, 124—125 ℔ 74, 125/26 ℔. 74 Sgr. bez.; fremder: Bialystocker 116/17 ℔. 66½, 67, 119/20 ℔ 68, 121/22 ℔ 69½, Wilnaer 105 ℔ 58½, 115/16 ℔ 66½, 116/17 ℔. 66¾, 117 ℔ 68, 120 ℔. 70½, Brester 121/22 ℔. 69½ Sgr. bez. — Gerste pr. 35 Kilo Futterwaare vernachlässigt, große 52½, 57½ Sgr. bez., kleine 48, 50, 51, 52½, 54½ Sgr. bez. — Hafer pr. 25 Kilo loco und Termine flau und niedriger, loco 33, 33½, 34, 34¼, 34½, 34¾, 35, Wilnaer 33½, 34, 34¼ Sgr. bez. — Erbsen pr. 45 Kilo niedriger, weiße 65, 66½, 67, 68, 69, 69½, 70, feinste 71, 72 Sgr. bezahlt, graue 70 Sgr. bez., grüne kleine 66 Sgr. bez. — Bohnen pr. 45 Kilo unverändert, 71, 71½, 72, Sau- 65 Sgr. bezahlt. — Wicken pr. 45 Kilo fester, 51, 51½, 52½, 53½, 54, 54½ Sgr. bezahlt. — Leinsaat pr. 35 Kilo zu unveränderten Preisen einige Kauflust, feine 70, 71, 75 Sgr. bez., mittel 68 Sgr. bez., ordinaire Ruckum 38, 41 Sgr. bez. — Thymotheum 6, 9, 9⅔, 10, 10½, 10 1/12 Thlr. bez. — Spiritus pr. 10,000 Litres % ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber, loco und Termine unverändert, loco 20⅔ Thlr. Br., 20½ Thlr. Gd., 20 5/12 Thlr. bez., December 20½ Thlr. Br., 20 5/12 Thlr. Gd., 20½ Thlr. bez., December-April 20⅔ Thlr. Br., 20½ Thlr. Gd., Januar 20¾ Thlr. Br., 20⅔ Thlr. Gd., Frühjahr 21⅙ Thlr. Br., 20⅚ Thlr. Geld.

Stettin, 11. December. Weizen pr. December und pr. Frühjahr 84½. — Roggen pr. December 61¼, pr. December-Januar —, pr. Frühjahr 61⅝, pr. Mai-Juni 61½. — Rüböl 100 Kilogr. pr. December —, pr. December-Januar 18⅓, pr. Frühjahr 19⅚, pr. Herbst 21. — Spiritus loco 20 11/12, pr. December 20 7/12, pr. December-Januar —, pr. Frühjahr 20⅚, pr. Mai-Juni 20 11/12 bez. — Petroleum loco 4⅚ Thlr. bez., alte Usance 5 Thlr. bez., Regulirungspreis 4 17/24 Thlr. bez., Anmeldungen 4 17/24 Thlr., bez. u. Br., December 4 17/24 Thlr. Br., December-Januar 4 17/24 Thlr. bez. u. Br., Januar 4 19/24 Thlr. Br. — Schweineschmalz, Wilcox 15 Thlr. bez. — Hering, Schott. crown u. fullbrand 15 bis 15½ Thlr. tr. bez., Februar 15½ Thlr. tr. bez., Matties loco 10⅚ Thlr. tr. bez., 2. Hälfte Januar zu liefern 10⅚ bis 11 Thlr. tr. bez.

Berlin, 11. Decbr. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 72—93 Thlr. nach Qualität gefordert, pr. December 87¼—87⅝ Thlr. bz., pr. April-Mai 86¼—86½ Thlr. bz., pr. Mai-Juni 86½ Thlr. bz. — Roggen loco pr. 1000 Kilogramm 60—70 Thlr. nach Qualität gefordert, pr. December 64½—63¾—64⅛ Thlr. bz., pr. December-Januar 63½—63¾—⅝ Thlr. bz., pr. Januar-Februar do., pr. Frühjahr 63⅛—63⅝ Thlr. bz., pr. Mai-Juni 63¼ Thlr. bz., pr. Juni-Juli 63—63¼ Thlr. bz. — Gerste loco pr. 1000 Kilogramm 58—73 Thlr. nach Qualität gefordert. — Hafer loco pr. 1000 Kilogramm 48—58 Thlr. nach Qualität gef. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogramm Kochwaare 61—69 Thlr. nach Qualität, Futterwaare 56—60 Thlr. nach Qualität. — Weizenmehl pr. 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack No. 0 12½—11⅔ Thlr., No. 0 u. 1 11½—10⅚ Thlr. — Roggenmehl pr. 100 Kilogr. Brutto unverst. incl. Sack No. 0 10⅚—10½ Thlr., No. 0 u. 1 9⅚—9½ Thlr., pr. December 9 Thlr. 28½—29 Sgr. bz., pr. December-Januar 9 Thlr. 21 Sgr. bz., pr. Januar-Februar 9 Thlr. 18½—19 Sgr. bz., pr. Februar-März 9 Thlr. 16 Sgr. bz., pr. April-Mai 9 Thlr. 14½—15 Sgr. bz. — Rüböl pr. 100 Kilogramm loco ohne Faß 18 Thlr. bz., pr. December 18⅚—18 17/24 Thlr. bz., pr. December-Januar do., pr. Januar-Februar do., pr. April-Mai 20 11/12—20⅚ Thlr. bz., pr. Mai-Juni 21⅙ Thlr. bz. — Leinöl loco pr. 100 Kilogramm incl. Faß 24 Thlr. — Petroleum raff. pr. 100 Kilogramm mit Faß loco 10 Thlr. bz., pr. December 9⅚—9⅙ Thlr. bz., pr. December-Januar do., pr. Januar-Februar 9⅔—9⅚ Thlr. bz., pr. April-Mai 9⅔ Thlr. bz. — Spiritus pr. 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 21 Thlr. 10 Sgr. bz., mit Faß pr. December 21 Thlr. 2—7—6 Sgr. bz., pr. April-Mai 21 Thlr. — 21 Thlr. 8 Sgr. bz., pr. Mai-Juni 21 Thlr. 5—12 Sgr. bz., pr. Juni-Juli 21 Thlr. 22—25—24 Sgr. bz., pr. Juli-August 21 Thlr. 25 Sgr. — 22 Thlr. 3 Sgr. bz.

Berliner Fondsbörse vom 11. December 1873.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	105⅞
Pr. Staats-Anl.	4½	101⅛
do. do.	4	99¼
Staats-Schuldsch.	3½	92¼
Pr. Präm.-A. 1855	3½	120⅜
Danzig. Stadt-Ob.	5	100
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	82½
do. do.	4	92½
do. do.	4½	100⅜
Pommer. Pfdbr.	3½	81
do. do.	4	90¾
do. do.	4½	100½
Posensche neue do.	4	90¼
Westpreuß. Pfdbr.	3½	80½
do. do.	4	90½
do. do.	4½	99½
do. do.	5	104½
do. neue	4	90
do. do.	4½	99½
Pomm. Rentenbr.	4	95¼
Posensche do.	4	94½
Preußische do.	4	95⅛
Pr. Präm.-Anl. von 1867 ...	4	111½
Bayer. Präm.-A.	4	113
Braunsch. Pr.-A.	—	22⅜
Köln-Md. Pr.-Sch.	3½	92¼
Hmbg. 50rtl. Loose	3	53
Lübecker Pr.-An.	3½	51

Oldenburg. Loose	3	37½
Bod. Crd. Hyp.-Pfd.	5	98
Cent. Bd.-Cr.-Pfdb.	5	101¼
do. do.	4½	97⅛
Künbb. do.	5	—
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	99½
Meinig. Präm. Pfd.	4	89¼
Gotha. Präm.-Pfd.	5	104¼
Oesterr. Bder. Pfdb.	5	—
Pom. Hyp.-Pfdbr.	5	100
Stett. Nat.-H.-Pfd.	5	99

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4⅕	61¼
do. Silb.-Rente	4⅕	65⅝
do. Loose 1854	4	94½
do. Cred.-L. v. 1858	—	110¼
do. Loose v. 1860	5	93
do. Loose v. 1864	—	83½
Ungar. Eisenb.-An.	5	71⅛
Ungarische Loose	—	49
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	95½
do. do. Anl. 1859	3	65¾
do. do. Anl. 1862	5	96
do. do. von 1870	5	95⅞
do. do. von 1871	5	95¼
do. do. von 1872	5	95⅛
do. Stiegl. 5. Anl.	5	80¼
Russ. Stiegl. 6. Anl.	5	92¾
do. Präm.-A. 1864	5	133⅞
do. do. von 1866	5	131¾
Russ. Bod. Cred. Pfd.	5	88
do. Central- do.	5	81⅞
Russ. Pol. Schatzobl.	4	79
Pol. Certific. Lit. A.	5	94
do. Part.-Oblig.	4	105
do. Pfd. 3. Em. S.-R.	4	75½
do. do. do. do.	5	75⅛
do. Liquidat.-Br.	4	64¼
Amerik. Anl. p. 1882	6	98
do. 4. Serie	6	98½
do. Anl. p. 1885	6	100½
do. 5% Anl.	5	98⅛
do. do. p. 1881	6	103
Italienische Rente	5	59¾
do. Tabaks-Act.		597
do. Tabaks-Obl.	6	92½
Französische Rente	5	92¼
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	78⅜
Rumänische Anleihe	8	100
Türk. Anl. v. 1865	5	44¼
Türk. 6% Anleihe	6	56¾
Türk. Eisenb.-Loose	3	114½

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

			Divid. 1872
Aachen-Mastricht	4	33⅛	1
Bergisch-Märk.	4	111¾	6
Berlin-Anhalt	4	167¼	17
Berlin-Dresden	5	59⅜	5
Berlin-Görlitz	4	100½	3½
do. St.-Pr.	5	104	5
Berlin-Hamburg	4	199	12
Berlin. Nordbahn	5	24	5
Berl.-Psd.-Magd.	4	122	8
Berlin-Stettin	4	166	12¾
Bresl.-Schw.-Fbg.	4	105⅜	7⅛
Köln-Minden	4	151½	9 7/20
do. Lit. B.	5	108⅞	5
Crf.-Kr.-Kempen	5	23¾	0
do. St.-Pr.	6	60	6
Halle-Sorau-Gub.	4	42½	0
do. St.-Pr.	5	62⅞	0
Hannov.-Altenbek	5	48¾	5
do. St. Pr.	5	70⅛	5
Kohlfurt-Falkenb.	5	79	5
Märkisch-Posen	4	42½	0
do. St.-Pr.	5	70	0
Magdeb.-Halberst.	4	134½	8½
do. St.-Pr.	3½	81⅜	3½
Magdeb.-Leipzig	4	264½	14
† do. Lit. B.	4	95¾	4
Münst.-Ensch. St.-P.	5	49	5
Nordhausen-Erfurt	4	67½	4
do. St.-Pr.	5	54¾	0
Oberschl. A. u. C.	5	190	13⅗
do. Lit. B.	3½	170½	13⅗
Ostpreuß. Südbahn	3½	34⅜	0
do. St.-Pr.	4	69	0
Pomm. Centralbhn.	5	18½	5
Rechte Oderuferb.	5	125⅝	6
do. St.-Pr.	5	125½	6
Rheinische	4	148⅞	9⅜
Rhein-Nahe	4	26⅜	0
† Stargard-Posen	4½	100	4½
Thüringer	4	140	9
Tilsit-Insterburg	5	59	1½
Weimar-Gera gar	4½	76	4½
do. St.-Pr.	5	59⅞	5
Baltische Eisenb.	3	52½	3
Brest-Grajewo	5	27½	5
Brest-Kiew	5	52¾	5
†Galiz. Carl-L.-B.	5	103¼	7
Gotthardbahn	6	103	6
†Kronpr. Rud.-B.	5	72¼	5
Lüttich-Limburg	4	20	—
Oester.-Franz. St.	5	201	10
† do. Nordwestb.	5	120	5
do. B. junge	5	73⅜	5
†Reichenb. Pardb.	4	69¾	4½
Rumänische Bahn	5½	33⅞	3⅜
†Russisch. Staatsb.	5	95¾	5½
Südösterr. Lomb.	5	102¾	4
Schweiz. Unionb.	4	15¾	0
do. Westb.	4	40⅞	1⅜
Warschau-Wien	5	83⅛	10

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard Bahn	5	100½
†Kaschau-Oderbg.	5	76⅞
†Kronpr. Rud.-B.	5	84½
†Oest.-Fr. Staatsb.	3	306¾
†Südöst.-B. Lomb.	3	246½
†Südöst. 5% Oblig.	5	85⅞
†Oester. Nordwestb.	5	90⅛
do. do. B. Elbethal	5	69
†Ungar. Nordostb.	5	61⅝
†Ungar. Ostbahn	5	57
Brest-Grajewo	5	62½
†Charko.-Azow rtl.	5	—
†Kursk-Charkow	5	96¾
†Kursk-Kiew	5	97¼
†Mosco-Rjäsan	5	99⅛
†Mosco-Smolensk	5	96⅛
Rybinsk-Bologoye	5	77
†Rjäsan-Kozlow	5	98
†Warschau-Teresp.	5	92½

Bank- und Industrieactien.

			Divid. 1872
Berliner Bank	4	68½	14
Berl. Bankverein	5	91	18
Berl. Cassen-Ver.	5	200	29 3/10
Berl. Com. (Sec.)	4	88¼	7
Berl. Handels-G.	4	126	12½
Berl. Wechslerbk.	5	47⅛	0
Bresl. Discontob.	4	75	10
Centrlb. f. Bauten	5	58½	43½
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	5	82½	10
Danzig. Bankver.	4	64	8⅜
Danziger Privatb.	4	113	7
Darmst. Bank	4	166½	15
Deutsche Genoss. B.	4	108	10⅜
Deutsche Bank	4	84¾	8
Dtsch. Eff. u. W.	4	122	—
Deutsche Unionbk.	4	74½	9½
Disc.-Command.	4	182½	27
Gew.-Bk. Schuster	4	63	10
Inter. Handelsges.	4	75	12½
Königsb. Ver.-B.	4	71⅞	8
Meining. Creditb.	4	115	12
Norddeutsche Bank	4	145¾	13⅝
Oest. Credit-Anst.	5	142	18¾
Pom. Rittersch.-B.	4	116	8
Preußische Bank	4½	199½	13½
do. Bodencr.-B.	4	73	15
Pr. Cent.-Bd.-Cr.	5	120⅞	9½
Preuß. Crd.-Anst.	4	50	24
Schles. Bankverein	4	113½	14
Stett. Vereinsbank	4	76⅛	7
Ver.-Bk. Quistorp	5	18⅛	18
Bauverein Passage	6	37	6
Berl. Centralstraße	5	46	5
Deutsche Baugef.	5	58	6½
do. Eisnb.-B.-G.	5	36½	0
do. Reichs-Cont.	5	95½	7¾
Wäseman Bau-G.	5	47	11
A. B. Omnibusg.	5	162	14
Ctr.-F. f. Baumat	5	29	—
C.-A. f. G. u. W.-A.	5	63	25
Nordd. Pap.-Fabr	5	79	8
Wöhlert Maschinf.	5	56	6
Westend-C.-Anth.	5	15	17
Baltischer Lloyd	5	43	0
Elbing. Eisenb.-F.	5	78½	10
Königsbg. Vulkan	5	58	8⅜
Münnich, Ch. M.	5	99⅞	20
Oberschl. Eisnb.-B.	5	91⅛	14

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

			Divid. 1872
Dortm. Union Bgb.	5	84	12
Königs- u. Laurah.	5	161½	29
Stollberg, Zink	4	38	2½
do. St.-Pr.	5	89	7½
Victoria-Hütte	5	82	14

Wechsel-Cours v. 11. Dec.

Amsterdam	10 Tg.	5	141½
do.	2 Mon	5	140⅛
London	3 Mon	4½	6.21⅝
Paris	10 Tg.	5	80¼
Belg. Bankpl.	10 Tg.	6	80
do.	2 Mon	6	79½
Wien	8 Tag.	5	88⅛
Petersburg	3 Wch.	6½	90⅛
do.	3 Mon	6½	89⅛
Warschau	8 Tag.	6	81⅛

Sorten.

Louisd'or	110⅝
Dukaten	—
Sovereigns	6 23
Napoleonsd'or	5.10½
Imperials	5.15¾
Dollar	1.11⅛
Fremde Banknoten	99⅞
Oesterreichische Bankn.	88⅞
do. Silbergulden	95½
Russische Banknoten	81⅝

Zu Weihnachts-Einkäufen

bietet unser

Leinen-Lager und Wäsche-Magazin

eine große Auswahl praktischer Gegenstände, worunter wir als besonders preiswürdig hervorheben:

Oberhemden, welche sich durch gutes Sitzen auszeichnen.

Elegante Negligé-Gegenstände für Damen zu soliden Preisen.

Stepprröcke, echte farbige Stoffröcke und Filzröcke.

Schürzen in ganz besonders großer Auswahl, von Leinen, Shirting, Batist, farbigem Rips-Satinet, Alpacca, Moire, Seide.

Kragen und Stulpen für Herren, Damen und Kinder.

Creas-, Bielefelder, Herrenhuter, Schlesisch- und Gebirgsleinen in 1/1 u. 1/2 Stück zu Fabrikpreisen.

Leinene Taschentücher aus den renommirtesten Fabriken.

Batisttücher in eleganten Cartons von 2—8 Thlr. pro Dtzd.

Weiße, graue, mode, chamois, grüne, rothe, rosa und blaue Damast-Servietten.

Tischtücher, Servietten, Gedecke und Handtücher.

Wollene und Plüsch-Reisedecken, Schlafdecken, Bettdecken 2c.

Shlipse, Cravatten und Knopfgarnituren.

C. A. Lotzin Söhne, Langgasse No. 14.

Kupferstiche in reicher Auswahl,
Oelfarbendruckbilder in eleganten Rahmen,
Photographien in Cabinet- u. grösserem Format,
empfiehlt zu Festgeschenken
E. Doubberck,
Buch- und Kunst-Handlung, Langenmarkt No. 1.

Baumöl in kl. Originalfässern, Schweizer Käse in Laiben v. 120 Pfd., prima amerik. Speck und Schmalz offerirt zu billigen Preisen
J. E. Schulz, 3. Damm No. 9.

Ein Kühlfaß nebst kupferner Schlange und große Lagerfässer zu haben bei
J. E. Schulz.

Pferdeankauf.
Ein Deckhengst

schwerer Race, von elegantem Körperbau und leichter Gangart, fehlerfrei, 4—7 Jahre alt, nicht unter 4 Zoll groß (kein Schimmel) wird schleunigst zu kaufen gesucht.

Gef. Offerten mit Angabe des Preises und Alters unter P. V. 333 Dirschau poste restante baldigst erbeten.

Operntexte werden verliehen in der Deutler'schen Leihbibliothek 3. Damm 13.

Bremer Rathskeller.

Meinen werthen Gästen wie einem hochgeehrten Publikum mache hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage in meinem Locale einen Wintergarten eingerichtet habe, welchen ich zur geneigten Benutzung bestens empfehle.

Gleichzeitig bemerke noch, daß in diesen Tagen meine neu engagirte Künstler-Gesellschaft aus Berlin hier eintreffen wird.

Danzig, den 12. Decbr. 1873.

Bremer Rathskeller.
H. F. Schultz.

Zu Weihnachts-Einkäufen

Wollene Fantasiewaaren,
als: Hauben, Shawls, Baschlicks, Kragen Wollwesten, Cosis 2c.
Unterkleider für Herren und Damen
in Wolle und Seide, ebenso Strümpfe und Socken.
Pelz-Muffen u. Stolas
in Kanin, Fée, Bisam, Iltis, Bär und Nerz zu sehr billigen Preisen.
Regenschirme,
Reisetaschen, Koffer u. Hutschachteln 2c.
In Lifénide-Waaren
unterhalte ein sehr großes und reichsortirtes Lager.

empfiehlt

Julius Konicki,
DANZIG,
Wollwebergasse 14.

Wiener Lederwaaren,
Necessaires für Damen und Herren. — Arbeitskästchen und Körbchen. — Handschuh- und Taschentuchkasten. — Visites (mit Spiegel). — Notes, Cigarren-Etuis und Portemonnaies. — Börsen.
Ball- und Gesellschafts-Fächer
in Elfenbein, Knochen und Seide, wie überhaupt sehr sortirtes Lager deutscher, englischer und französischer Bijouterien und Galanteriewaaren aller Art.
China- u. Japanartikel,
als: Theebretter und Behälter, Handschuhkasten, Tabletten 2c., Cigarrentische und Spinde, Handtuch- und Garderobenhalter, Schirmständer, Fußbänke 2c.

Reisedecken, Plaids, Westen, Cachenez, seidene Taschentücher, Shlipse und wollene Tricot-Unterkleider

empfiehlt in grosser Auswahl

W. JANTZEN.

Am Sonnabend, den 13. December cr., Vormittags um 11 Uhr, wird auf dem Hofe der Husaren-Kaserne, Langgarten No. 80, ein zum ferneren Dienst als unbrauchbar erklärtes Offizier-Chargen-Pferd (Stute, 7 Jahre alt) gegen gleich baare Zahlung meistbietend verkauft werden.

Danzig, den 8. December 1873.

Königliches Commando des 1. Leib-Husaren-Reg. No. 1.

Bekanntmachung.

Am 14. Januar 1874 sollen im Gasthofe des Herrn Reykowski zu Osche aus dem Forstrevier Charlottenthal von Nachmittags 2 Uhr ab mindestens 1000 Stück Kiefern-Handelshölzer, meist von bedeutender Stärke, Vollholzigkeit und Astreinheit meistbietend versteigert werden.

Die Hölzer können aus den Beläufen Neuhaus, Pfalzplatz und Kaltsprink (ein Theil von Fuchshof) sowohl nach dem Brahe-flusse als nach dem Schwarzwasser zur Verflössung angefahren werden. In den Beläufen Charlottenthal, Ottersteig und Grüneck (ein Theil von Ottersteig) liegen die Schläge ganz nahe dem Schwarzwasser.

Die Herren Belaufsbeamten sind angewiesen, Kaufliebhabern das Holz in den Schlägen vorher vorzuzeigen. (2522

Charlottenthal bei Osche, 10. December 1873.

Der Königliche Oberförster.

Vakanz der 1. Bürgermeisterstelle in Graudenz.

In Folge mehrerer verspätet eingegangenen Meldungen hat die Stadtverordneten-Versammlung beschlossen, die hier erledigte Stelle des ersten Bürgermeisters, mit welcher ein pensionsfähiges Einkommen von 1500 Rℓ. verbunden ist, erst vom 1. April k. J. ab neu zu besetzen, und die Meldungsfrist bis zum 15. Januar k. J. zu verlängern. Bewerber um die Bürgermeisterstelle wollen daher bis zum letzten Tage ihre Meldungen bei dem Unterzeichneten einreichen.

Graudenz, den 6. Dezbr. 1873.

Der Stadtverordneten-Vorsteher.
Mangelsdorff. (2515

Danziger Sagen

von
E. L. Garbe
eleg. geh. 20 Sgr., sehr eleg. geb. 1 Rℓ.

Für einen Danziger jedenfalls das interessanteste Weihnachtsgeschenk.
Nach auswärts franco.

L. Saunier'sche Buchhdl.
A. Scheinert.

Euler's Leihbibliothek,
Heiligegeistgasse No. 124,
empfiehlt sich zu neuen Abonnements.

Zur 149. Königl. Preuß. Staats-Lotterie, Hauptgewinn 150,000 Rℓ., Ziehung der 1. Kl. 7. und 8. Jan. 1874, offerirt Antheil-Loose: 1/1 à 13 1/3, 1/2 à 6 2/3, 1/4 à 3 1/3, 1/8 à 1 2/3, 1/16 à 5/6, 1/32 à 5/12, 1/64 à 1/4 Rℓ. Cölner Dombau-Loose à 1 Rℓ., Deutsch. Lotterie-Loose à 1 Rℓ. verkauft und versendet gegen baar das vom Glück am meisten begünstigte Haupt-Lotterie-Comtoir von **Aug. Fröse** in Danzig, Brodbänkeng. 20.

Starkes Fensterglas, dicke Dachscheiben, Glasdachpfannen, Schaufenster-Gläser, farbiges Glas, Goldleisten, Spiegel und Glaser-Diamante empfiehlt die Glashandlung v. **Ferdinand Fornée**, Hundegasse 18. (5980)

Neue
Maroccan. Datteln
trafen so eben ein.
A. Fast, Langenm. 34.

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken offerirt in allen Längen und liefert franco Baustelle
W. D. Loeschmann,
Kohlenmarkt 6. (2640

Die Buch- und Kunsthandlung von
E. Doubberck, Langenmarkt 1,
empfiehlt zu Festgeschenken ihr Lager der Schmidt'schen Jugendschriften, Reineke Fuchs, colorirte Pracht-Ausgabe à 1 Rℓ. 10 Sgr., colorirt à 25 Sgr., Volks-Ausgabe à 15 Sgr. Erzählungen und Märchen à 1 Rℓ. und 20 Sgr. (2273

Zu
Weihnachts-Geschenken

ganz besonders geeignet, empfiehlt die
Nähmaschinen-Handlung
von
Victor Lietzau,
Danzig, Brodbänken- u. Pfaffengassenecke 42,
ihre in den weitesten Kreisen als ganz vorzüglich bekannten
Nähmaschinen
in allen bis jetzt bekannten Systemen, mit Hand- und Fußbetrieb.
Maschinen-Nadeln, Oel und Garn
sind stets vorräthig.
Victor Lietzau,
Brodbänken- und Pfaffengassen-Ecke No. 42.

Zur Armen-Bescheerung

habe eine Partie Wollwaaren, darunter schon Shawls zu 2½ Sgr. zum Ausverkauf gestellt.
Julius Konicki.

Der Kinder-Wundergarten.

Enthält 73 Märchen.

Märchen aus aller Welt. Ausgewählt und herausgegeben von Friedrich **Hoffmann.** 316 Seiten 8. Mit 60 in den Text gedruckten Holzschnitten nach Zeichnungen von C. v. Linger, Oskar Pletsch, Ludwig Richter, Paul Thumann und C. Schmidt u. 4 Buntdruckbilder. Preis 22½ Sgr. Vorräthig bei
Theodor Bertling. Gerbergasse 2.

Die **L. Saunier'sche Buch- u. Kunsthandlung,**
A. Scheinert in Danzig
empfiehlt ihr grosses Lager von
Kupferstichen
in allen Grössen im Preise von 1 bis 40 Rℓ.

Zu Marzipan empfehle:
Neue große gelesene 1873er süße und bittere Mandeln, Puderzucker und Rosenwasser.
2298) **Friedrich Groth, 2. Damm 15.**

Echten arabischen Mocca-Caffee,
wie alle anderen Sorten nach meiner neuen Methode gerösteten Caffee, emfehle preiswerth.
8386) **Herm. Gronau, Altstäd. Graben 69.**



Einsetzen künstlicher Zähne innerhalb 6 bis 8 Stunden, sowie Behandlung sämmtlicher Zahn- und Mundkrankheiten in Kniewel's Atelier, Heiligegeistgasse No. 25 Ecke der Ziegengasse.

Spick-Gänse

vorzüglich schön
empfiehlt
Carl Schnarcke.

Große Puten, wie pomm. Gänse und Gänsebrüste
empfing und empfiehlt
Magnus Bradtke.

Zu Bällen,

Hochzeiten und Gesellschaften
empfehle mein großes Lager
Cottillon-Gegenstände
als: Orden, Kopfbedeckungen
u. s. w. in ganz neuen Dessins zu sehr billigen Preisen. (2532
Louis Willdorff,
Ziegengasse No. 5.

Zu Weihnachten.

Mein Lager von Pfefferkuchen, eignes Fabrikat, in jeder Größe und Gattung, sowie Pfeffer- und Zuckernüsse erlaube mir hiermit bestens zu empfehlen. **Georg Sander,**
2540) Poststraße.

Hiermit erlaube mir nochmals einem hochgeehrten Publikum von Danzig und Umgegend in Erinnerung zu bringen, daß sich mein Lager
Thorner Pfefferkuchen-Fabrikate
Gr. Krämergasse No. 9
befindet.
Hochachtungsvoll
Gustav Weese.
Thorn, den 1. December 1873.

Ein Pöstchen gute 72er
franz. Wallnüsse

verkauft mit 8 Thlr. pro Centner
Carl Schnarcke.

Gute Petroleum-Fässer kauft zu höchsten Preisen die Internationale Handelsgesellschaft Hundegasse No. 37. (421



Reit- und Wagenpferde, neue und gebrauchte Schlitten, sowie Damen- und Herren-Sättel, außerdem elegante Bahndecken mit Buchstaben, Civil- und Dienstzaumzeuge offerirt zu billigen Preisen (2130
F. Sczersputowski,
Reitbahn No. 13.

Karpfenseigen 17 sind 2 Alabaster-Uhrgehäuse zu verkaufen. (2546

Zu Weihnachts-Einkäufen empfiehlt sein aufs reichhaltigste assortirte Waaren-Lager
Carl Schnarcke.

Thorner Pfefferkuchen von Gustav Weese in allen Größen empfiehlt
Carl Schnarcke.

Tranchir-, Tisch-, Rasir-, Hühneraugen-, Jagdmesser, sowie Taschenmesser jeder Art, Scheeren 2c. empfiehlt
W. Krone & Sohn,
Holzmarkt.

Holzverschiffungen nach Bremen.

Ein Bremer Haus wünscht eine leistungsfähige Danziger Holz-Exporthandlung in Bremen als Agent zu vertreten. Beste Referenzen. Briefe zu richten unter B. W. F. an die Annoncen-Expedition v. **E. Schlotte** in Bremen. (2451

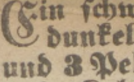
Ein großer Flügel ist wegen Mangels an Raum billig für 25 Rℓ. zu verkaufen Häkergasse 13, 1 Treppe, bei **M. Wenzel.** Daselbst ist auch eine Kartoffelmaschine billig zu verkaufen. (2547

Das Grundstück Jäschkenthaler Weg No. 15, in welchem seit 30 Jahren die Gastwirthschaft betrieben worden, soll mit oder ohne Inventarium verkauft werden. Näh. daselbst.

Gutskauf-Gesuch.

Am 2. Januar reise ich nach Berlin, Mecklenburg 2c. um mit Gutskäufern behufs Ankauf Rücksprache zu nehmen. Ich bitte diejenigen Herren Besitzer, welche zum Verkauf geneigt sind, um schleunige Uebersendung von Verkaufsaufträgen. **Rob. Jacobi** in Bromberg, früh. Gutsbesitzer.

Bei 800 Thlr. Jahres-Einkommen erhält ein zuverlässiger Mann dauernde Stellung als Aufseher für ein größeres Fabrik-Etablissement. Fachkenntniß ist nicht direct erforderlich. Adressen erbeten unter P. 200 an die Annoncen-Expedition Taubenstraße 23, **Berlin** W.



Ein starkes Arbeitspferd, sowie starke Geschirre sind zu verkaufen (2538
Hundegasse 123.

Ein schwarzer Reisepelz mit dunkelgrauem Tuchüberzug und 3 Pelzkragen für Kutscher sind Kohlenmarkt No. 22, 2 Treppen hoch, zu verkaufen.

Einige 100 Faden Kiefern Kern-Brennholz, für Bäcker zu empfehlen, sind billig zu verkaufen auf dem Freder'schen Holzfelde, Legan. Ebendaselbst sind büchene Felgen u. Bohlen billig zu haben. (2491

Hofmeister gesucht.

Ein unverheiratheter zuverlässiger, solider Hofmann, der auch von Schirrarbeiten etwas versteht, kann sich melden und sogleich in Dienst treten bei **R. Haagen,**
Baldau.

Für eine hiesige Buchhandlung wird ein junger Mann mit entsprechenden Schulkenntnissen unter günstigen Bedingungen als Lehrling gewünscht. Selbstgeschriebene Offerten werden unter T. 23 in der Expedition d. Zeitung entgegen genommen.

Man verlangt tüchtige Agenten für Artikel erster Nützlichkeit, welche an der letzten Wiener Weltausstellung 2 Ehrendiplome erhalten haben. Günstige Bedingungen. Sich anzumelden an den Dr. der Allianz in Chaux de fonds (Schweiz) unter Beifügung von 2 Sgr. für die Rückantwort.

Eine erfahrene Wirthin, die mit allen Zweigen der Hauswirthschaft und namentlich auch mit der Milchwirthschaft vertraut ist, findet von sofort oder zu Neujahr eine einträgliche Stellung in Höfchen per Altmark. (2520

Gesucht für Danzig:

Ein Agent zur Vermittlung von Holzankäufen.

Gef. Offerten unter Z. 1994 an die Annoncen-Exp. v. **E. Schlotte** in Bremen.

Brodbänkengasse 3 sind zwei freundlich möblirte Zimmer nebst verschließbarem Entree an 1 oder 2 Herren zum 1. Januar zu vermiethen. (2548

Praktischen Unterricht

im **Deutschen, Englischen, Französischen, Italienischen** und **Spanischen** ertheilt mit besonderer Rücksicht auf gute und correcte Aussprache
Dr. Rudloff,
Kohlengasse No. 1, Ecke der Breitg.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.